

Jahresbericht 2015

der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.



**DIE
JOHANNITER**



Aus Liebe zum Leben

Inhalt

Grußwort des Präsidenten	3
Leitbild	4
Bericht des Bundesvorstandes	5
Aktivitäten 2015	8
Retten mit aller Kraft	10
Ausbilden am Puls der Zeit	14
Erziehen mit christlichen Werten	18
Betreuen mit großem Herzen	22
Helfen mit weltweiter Erfahrung	26
Finanzbericht	30
Menschen bei den Johannitern	36
Ausblick und Strategie	37
Qualität und Transparenz	38
Gemeinsam sind wir stark!	40
Wir sagen Danke!	41
Die Johannitergemeinschaft	42
Statistik	Umschlag hinten



Dieser Jahresbericht ist klimaneutral mit 100% Ökostrom, 100% Pflanzenölfarben und auf 100% FSC®-Recyclingpapier gedruckt.

Impressum

Herausgeber und Gesamtherstellung:

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Lützowstraße 94, 10785 Berlin
Tel. 030 26997-0, Fax 030 26997-444
info@johanniter.de, www.johanniter.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Bundesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.:
Wolf-Ingo Kunze, Jörg Lüssem

Redaktion: Verena Götze, Sandra Lorenz, Evamaria Moore, Therese Raatz, Annette Schmelzeisen

Lektorat: Corinna Ditscheid

Gestaltung/Satz: COXORANGE Kreative Gesellschaft

Druck: gutenbergs beuys feindruckerei gmbh

Titelfoto: Birte Zellentin

Fotos: Peter Altmann (S. 17, 14), Birgit Betzelt (S. 12 r.), Gerhard Bieber (S. 10), Maria de la Guardia (S. 29 o.), Paul Hahn (S. 24, 26, 28), Hoffotografen (S. 3, 7), JHASi (S. 29 u.), Tina Merkau (S. 22, 25), Julian J. Rossig (S. 20), Stefan Sawade (S. 16 o.), Frank Schemmann (S. 4, 16 u., 40, 41), Hermine Urbaniak (S. 12 l.), Birte Zellentin (S. 13, 18, 19, 21, 41 o.l.)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der Regel nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.



Dr. Arnold von Rümker
Präsident der Johanniter-
Unfall-Hilfe e.V.

Liebe Freunde der Johanniter-Unfall-Hilfe,

unser Land blickt auf ein bewegtes Jahr zurück. Tag für Tag haben wir Tausende Menschen aufgenommen, sie untergebracht, mit dem Nötigsten versorgt und uns bemüht, ihnen ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln. All dies hat uns vor große Herausforderungen gestellt – die wir nur dank der Hilfsbereitschaft vieler Einzelner meistern konnten. Deutschland hat sich in jenen Wochen des Jahres 2015 von seiner besten Seite gezeigt: anpackend, weltoffen, tolerant. Das hat mich mit großem Stolz erfüllt.

Das breite bürgerschaftliche Engagement ist so wichtig wie notwendig – vor allem dort, wo der Staat nicht oder nicht schnell genug handeln kann. Es darf jedoch nicht überstrapaziert oder missbraucht werden. Im Gegenteil: Wir müssen es stärken und fördern, wo immer möglich. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer müssen sinnvoll in vorhandene Strukturen eingebunden werden und mitgestalten können. Sie müssen auf professionelle Unterstützung zählen können. Und: Alle, die sich ehrenamtlich engagieren, sollten Anerkennung und Wertschätzung erleben für das, was sie leisten.

Integration braucht Fachleute – Sozialpädagogen, Dolmetscher und andere professionelle Vermittler zwischen den Kulturen. Unbedingt notwendig für gelingende Integration ist aber eine Vielzahl an persönlichen Begegnungen zwischen den Menschen, die in Deutschland geboren oder aufgewachsen sind, und ihren neuen Nachbarn. Erst diese Begegnungen schaffen Verständnis für den anderen und tragen dazu bei, Ängste und Vorurteile abzubauen. Jemandem im persönlichen Gespräch zu begegnen, zu erfahren, was ihn dazu veranlasst hat, seine Heimat zu verlassen und sich auf den oft lebensgefährlichen Weg in eine ungewisse Zukunft zu machen, seine Fähigkeiten kennen und schätzen zu lernen: Dies sind die Voraussetzungen dafür, den anderen nicht nur als Flüchtling, sondern als Mensch zu sehen.

Integration ist keine Einbahnstraße. Wenn sie gelingen soll, braucht sie unser aller Bereitschaft, auf die neuen Mitbürger zuzugehen und sie aktiv zur Teilnahme an unserem gesellschaftlichen Leben einzuladen. Auch wir Johanniter sind gefordert, neue Wege zu gehen, um Menschen aus anderen Kulturkreisen willkommen zu heißen und sie in unsere Gemeinschaft aufzunehmen.

Begegnungen geschehen nicht von alleine, sie brauchen Anlässe, Räume und manchmal auch fachkundige Begleitung. Wir wollen dazu beitragen, diese Räume zu schaffen. Denn: Integration geht uns alle an!

Herzlichst, Ihr

Dr. Arnold von Rümker
Berlin, Juni 2016

Das Leitbild der Johanniter-Unfall-Hilfe

Wir Johanniter sind dem christlichen Gebot der Nächstenliebe verpflichtet und verstehen uns als Teil der evangelischen Christenheit. In der Tradition des über 900 Jahre alten Johanniterordens helfen wir weltweit.

Als Johanniter gestalten wir unsere Gesellschaft mit und bieten Menschen, die ehren- und hauptamtlich helfen wollen, eine Heimat. Wir fördern die Entwicklung und Bildung von Kindern und Jugendlichen.

Im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns stehen Menschen, die unserer Unterstützung bedürfen. Unsere Hilfe richtet sich an alle Menschen gleich welcher Religion, Nationalität und Kultur. Sie gilt den Hilfebedürftigen auch in geistiger und seelischer Not.

Unsere Leistungen sind innovativ, nachhaltig und von höchster Qualität. Mit der Erschließung neuer Wirkungsfelder reagieren wir auf gesellschaftliche Entwicklungen und die Herausforderungen der Zeit. Wir bieten umfassende medizinische, pädagogische und soziale Dienste an. Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein sind Grundlage unserer Arbeit.

Mit Spenden und Fördermitteln gehen wir verantwortlich um und legen dabei Wert auf Transparenz.

Wir leben eine Gemeinschaft von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die vertrauensvoll zusammenarbeiten. Unser Umgang miteinander ist geprägt von Achtung und Respekt.



Bericht des Bundesvorstandes

Ein Jahr im Zeichen der Hilfe für geflüchtete Menschen

Mehr als eine Million Frauen, Männer und Kinder suchten im vergangenen Jahr in Deutschland Zuflucht vor Krieg, Verfolgung und existenzieller Not. Diese Menschen nicht nur mit dem Notwendigsten zu versorgen, sondern ihnen auch eine Perspektive für ein neues Leben fern ihrer Heimat zu geben, stellt unser Gemeinwesen vor gewaltige Herausforderungen.

Die großen deutschen Hilfsorganisationen sind in besonderer Weise gefordert, dazu beizutragen, diese Aufgabe zu bewältigen. Mit ihren bewährten ehrenamtlichen Strukturen im Bevölkerungsschutz und ihrer Erfahrung in der Versorgung von Menschen in Not sind sie wichtige Partner der Länder und Kommunen.

Wir Johanniter nehmen die Herausforderung an und setzen uns in vielfältiger Weise für Flüchtlinge ein – in Deutschland und in den Krisenregionen weltweit. Wir tun dies aus Überzeugung: Denn wir verstehen es als unsere humanitäre Aufgabe, Menschen in Not zu unterstützen – gleich welcher Religion, Nationalität und Kultur sie angehören und ungeachtet der Gründe, die sie dazu veranlasst haben, aus ihrer Heimat zu fliehen.

Größter Einsatz in der Geschichte der Johanniter

Tausende Helferinnen und Helfer der Johanniter waren 2015 deutschlandweit für geflüchtete Menschen im Dauereinsatz und engagierten sich dabei oft über die Grenzen ihrer eigenen körperlichen und seelischen Belastbarkeit hinaus. Sie unterstützten die Erstversorgung der Ankommenden, bauten innerhalb kürzester Zeit zahlreiche Behelfsunterkünfte auf und übernahmen die Verantwortung für den Betrieb von Flüchtlingsunterkünften in ganz Deutschland.

Am Jahresende betrieben und unterstützten die Johanniter mehr als 150 Einrichtungen mit Plätzen für rund 60.000 Flüchtlinge. Ihre Aufgaben gehen dabei weit über die Grundversorgung hinaus: Sie leisten soziale und psychosoziale Beratung, bieten Deutschkurse und berufsvorbereitende Angebote an und organisieren eine Vielzahl sozialer Aktivitäten im nachbarschaftlichen Umfeld, um die Integration der Menschen zu unterstützen.

Unterstützung für Flüchtlinge als langfristiges Engagement

Unser Engagement für Flüchtlinge und Integration wird auch die Strukturen und das Gesicht unserer Organisation verändern. Das ist angemessen und richtig, denn wir betrachten dieses Engagement als dauerhafte Aufgabe. Um unsere ehrenamtlichen Kräfte zu entlasten, haben wir innerhalb kurzer Zeit mehr als 2.000 neue hauptamtliche Mitarbeiter eingestellt: medizinische und pädagogische Fachkräfte, Sozialbetreuer und Dolmetscher. Viele von ihnen stammen selbst aus anderen Kulturkreisen. Nun gilt es, die vielen Neu-Johanniter schnell und gut in unsere Organisation zu integrieren.

Das breite bürgerschaftliche Engagement, das wir in der Flüchtlingshilfe erleben, ist dabei herzlich willkommen. Unsere vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer leisten einen wichtigen Beitrag für die gelingende Integration der Menschen – gleichzeitig gewinnen wir mit ihnen neue Unterstützer für unsere soziale und karitative Arbeit.

Auch in den Krisenregionen im Einsatz

Den Menschen, die Zuflucht in Europa suchen, steht eine weit größere Zahl von Frauen, Männern und Kindern gegenüber, die unter schwierigsten Bedingungen in den Herkunftsländern und deren Nachbarstaaten ausharren. Die Johanniter engagieren sich daher nicht nur für Flüchtlinge in Deutschland, sondern auch in den Krisenregionen selbst.

In Jordanien und im Libanon zum Beispiel unterstützten die Johanniter im Jahr 2015 rund 92.000 syrische Bürgerkriegsflüchtlinge mit Nahrungsmitteln, Kleidung und anderen Hilfsgütern. Zudem boten wir schwer traumatisierten Kindern psychosoziale Hilfe an. Auch in Dschibuti, Kenia, Afghanistan und Pakistan leisten die Johanniter medizinische Hilfe für ankommende Flüchtlinge. Und in vielen anderen Ländern unterstützen wir Menschen, die innerhalb ihres Landes durch Gewalt, Armut und Krieg vertrieben wurden – zum Beispiel in Kolumbien und in der Demokratischen Republik Kongo.

Gesamtentwicklung der Johanniter-Unfall-Hilfe

Im Jahr 2015 konnten wir wieder zahlreiche Menschen für ein berufliches oder ehrenamtliches Engagement in der Johanniter-Unfall-Hilfe gewinnen: 20.013 Mitarbeiter waren zum Stichtag hauptamtlich für uns tätig, 3.163 mehr als im Vorjahr. Die Zahl unserer ehrenamtlichen Helfer stieg zum Jahresende auf 33.998 an.

Grundlage für diese positive Entwicklung war der Ausbau unserer Dienste in allen wichtigen Leistungsfeldern. Neu hinzugekommen sind zudem unsere umfangreichen Aktivitäten im Bereich Flüchtlingshilfe und Integration. So haben sich die Umsatzerlöse in unseren Hauptleistungsfeldern im vergangenen Jahr insgesamt auf 757,1 Millionen Euro erhöht. Dies entspricht einem Anstieg um 28,2 Prozent im Jahresvergleich.

Die Einkünfte aus Mitgliedsbeiträgen betragen 72,8 Millionen Euro und lagen damit leicht über dem Niveau des Vorjahres (2014: 71,3 Millionen Euro). Die Erträge aus Spenden und Erbschaften sowie aus Zuweisungen und Zuschüssen lagen mit 58,8 Millionen Euro ebenfalls leicht höher als im Jahr zuvor (2014: 56,3 Millionen Euro).

Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder

Einen großen Teil der operativen Einnahmen erzielte die Johanniter-Unfall-Hilfe erneut in ihrem traditionsreichsten Arbeitsfeld: dem Rettungs- und Sanitätsdienst, einschließlich der Fahrdienste. 581.088 Mal rückten die Johanniter im vergangenen Jahr zu Notfalleinsätzen in ganz Deutschland aus, zudem beförderten sie mit 332.239 Einsätzen Patienten mit qualifizierten Krankentransporten sicher ans Ziel. Mit 286,9 Millionen Euro trug dieses Arbeitsfeld rund 37,9 Prozent zu den Umsatzerlösen aus unseren Hauptleistungen bei (2014: 44,4 Prozent). Die prozentuale Verringerung gegenüber dem Vorjahr ist auf die im Vergleich noch dynamischere Entwicklung in unseren Sozialen Diensten zurückzuführen.

Im Dezember 2015 haben Bundestag und Bundesrat eine Reform des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen beschlossen: Mit dieser Änderung werden die Brüsseler Vorgaben zur EU-Bereichsausnahme für den Rettungs-

dienst in nationales Recht übernommen. Wir begrüßen die beschlossene Novelle des nationalen Vergaberechts ausdrücklich und fordern die Bundesländer auf, bei der zukünftigen Ausgestaltung ihrer Landesrettungsdienstgesetze ebenfalls Gebrauch von den neuen Gestaltungsmöglichkeiten bei der Vergabe von Rettungsdienstleistungen zu machen.

Die Sozialen Dienste der Johanniter-Unfall-Hilfe sind weiterhin auf Wachstumskurs: Die Nachfrage nach unseren Angeboten mit den Schwerpunkten ambulante Pflege und Betreuung, Hausnotruf, Betreutes Wohnen und Menüdienste steigt stetig an. So konnten wir im Jahr 2015 wieder Tausende neue Kunden für den Johanniter-Hausnotruf gewinnen – die Gesamtzahl lag zum Jahresende deutschlandweit bei über 140.000. Auch die Zahl unserer ambulanten Pflegedienste und der altersgerechten Wohnanlagen, die wir Johanniter betreuen oder selbst betreiben, hat sich erhöht. Neu hinzugekommen sind unsere vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Flüchtlingshilfe und Integration. Insgesamt haben wir in unseren Sozialen Diensten im Jahr 2015 Umsatzerlöse von rund 283,6 Millionen Euro erzielt. Der Anteil dieses Arbeitsfeldes an den gesamten Umsatzerlösen erhöhte sich auf 37,5 Prozent (2014: 29,4 Prozent).

Am 1. Januar 2015 trat mit dem Pflegestärkungsgesetz I die erste Stufe der angekündigten Pflegereform in Kraft. Das Gesetz weitet die Leistungen im Bereich der ambulanten Pflege deutlich aus – mit dem Ziel, die Situation der Pflegebedürftigen, ihrer Angehörigen und der Beschäftigten in der Pflege zu verbessern. Am 13. November 2015 verabschiedete der Deutsche Bundestag zudem das Pflegestärkungsgesetz II: Dieses sieht die Umstellung auf ein neues Verfahren zur Begutachtung von Pflegebedürftigkeit auf Basis eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes vor; wirksam wird es zum 1. Januar 2017. Somit berücksichtigt die Pflegeversicherung künftig auch den Unterstützungsbedarf bei kognitiven und psychischen Einschränkungen. Die Johanniter beurteilen dies als wichtigen Schritt zu einer umfassenden Reform der Pflege. Mit erweiterten Angeboten stellen sie sich auf den nun zu erwartenden wachsenden Bedarf an Pflegeleistungen ein.

Auch im Bereich Bildung und Erziehung konnte die Johanniter-Unfall-Hilfe im Jahr 2015 erneut eine positive Entwicklung verzeichnen. Die Anzahl unserer Kindertagesein-

richtungen stieg im Laufe des Jahres auf 364. Bundesweit bieten die Johanniter somit heute Betreuungsplätze für rund 25.500 Kinder an. Die Johanniter-Kitas werden unter anderem dazu beitragen, Flüchtlingskinder dabei zu unterstützen, in unserer Gesellschaft anzukommen. Bereits seit längerem unterhalten wir mehrsprachige Kitas; zudem konnten wir im Jahr 2015 erstmals das Konzept einer speziellen „Willkommenskita“ erfolgreich umsetzen: Diese wurde ausgezeichnet als Modellprojekt der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung.

Das Arbeitsfeld umfasst auch unser breitgefächertes Angebot in der Erste-Hilfe-Ausbildung. 460.604 Menschen schulten die Johanniter im vergangenen Jahr in Erster Hilfe. Insgesamt haben wir mit dem Arbeitsfeld Bildung und Erziehung im vergangenen Jahr Umsatzerlöse von rund 186,7 Millionen Euro erzielt. Dies entspricht einem Umsatzanteil von 24,7 Prozent (2014: 26,2 Prozent).

Am 1. April 2015 traten die Neuregelungen zur Erste-Hilfe-Ausbildung in Kraft. Im Mittelpunkt steht die vom Gesetzgeber eingeführte Vereinheitlichung der Lehrgangsdauer für alle Kursarten. Gemeinsam mit anderen Organisationen hatten sich die Johanniter lange für diese Neuregelung eingesetzt. Seither bieten wir bundesweit unser optimal auf die neuen Vorgaben ausgerichtetes Angebot „Erste Hilfe kompakt“ an. Das Modell strafft die Lehrinhalte und setzt dafür noch mehr auf praktische Übungen.

Die Johanniter-Auslandshilfe blickt ebenfalls auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. Rund 16,8 Millionen Euro flossen im Jahr 2015 in Projekte in 25 Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika (2014: 17,4 Mio. Euro). Wie in den Vorjahren floss auch im Jahr 2015 der größte Teil der Mittel in Aktivitäten im Bereich Basisgesundheits. Weitere Schwerpunkte bildeten der Soforthilfeinsatz nach den verheerenden Erdbeben in Nepal und die Hilfe für Flüchtlinge und intern Vertriebene in Ländern wie beispielsweise dem Libanon, Jordanien, Kolumbien, der Demokratischen Republik Kongo oder Kenia. Insgesamt unterstützten die Johanniter im vergangenen Jahr weltweit rund 413.000 Flüchtlinge und intern Vertriebene mit medizinischer und psychosozialer Hilfe, Nahrungsmitteln und anderen Hilfsgütern.

Nur gemeinsam können wir Herausforderungen meistern und Chancen ergreifen

Hauptamtliche Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer, Fördermitglieder und Spender: Sie alle tragen einen wichtigen Teil dazu bei, dass wir unsere Aufgaben als großer sozialer Dienstleister erfüllen und unserem Auftrag als christliche Hilfsorganisation gerecht werden können – sei es in der Notfallrettung, in den Sozialen Diensten, in der Bildung und Erziehung, mit unseren Projekten im Ausland oder für Flüchtlinge in Deutschland. Dabei stellen Veränderungen in der Gesellschaft uns immer wieder vor neue Herausforderungen. Diese möchten wir weiter tatkräftig angehen und gleichsam die Chancen ergreifen, die ihnen innewohnen. Unser Erfolg dabei steht und fällt mit dem Engagement jedes Einzelnen. Dafür sagen wir herzlichen Dank und freuen uns über alle, die auch im kommenden Jahr an unserer Seite stehen!

Berlin, Juni 2016



Wolf-Ingo Kunze



Jörg Lüssem

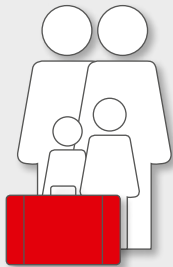
Bundesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.



Rettungs- und Fahrdienste

581.088 Mal rückten die Johanniter zu Rettungseinsätzen aus.

Rund 4 Millionen Mal unterstützten sie Menschen mit Mobilitätseinschränkungen mit ihren Fahrdiensten. Mit 332.239 Krankentransporten brachten sie Patienten sicher an ihr Ziel.



Hilfe für Flüchtlinge

Rund 140 Unterkünfte für Flüchtlinge bauten die Johanniter auf.

Viele Unterkünfte werden weiterhin von ihnen betrieben. Mehr als 2.000 Mitarbeiter kümmern sich um die Geflüchteten und helfen ihnen, sich in ihrer neuen Heimat einzuleben.

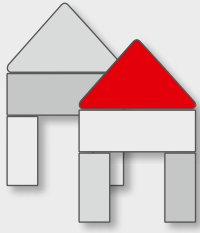


Soziale Dienste

142.580 Menschen nutzten den Hausnotruf der Johanniter.

3.911.056 Mahlzeiten haben die Johanniter nach Hause geliefert. In ihren 115 ambulanten Pflegediensten und 104 Einrichtungen des Betreuten Wohnens sind die Johanniter rund um die Uhr für ihre Kunden da. Die Johanniter versorgen Menschen am Ende ihres Lebens mit 17 ambulanten Hospizdiensten, zwei stationären Hospizen und zwei Kinderhospizen. Damit ermöglichen sie ihnen und ihren Angehörigen einen Abschied in Würde.





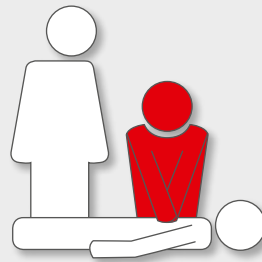
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

25.496 Kinder können die Johanniter in ihren 364 Kitas in ganz Deutschland betreuen.

7.881 Jugendliche sind im Schulsanitätsdienst der Johanniter aktiv. 4.662 Kinder und Jugendliche engagieren sich in Johanniter-Jugendgruppen. Insbesondere Kinder aus sozial benachteiligten Familien und in schwierigen Lebenssituationen unterstützen die Johanniter mit einer Vielzahl von Angeboten.



1.280.354
Fördermitglieder



Erste-Hilfe-Ausbildung

460.604 Menschen haben bei den Johannitern gelernt, wie sie Erste Hilfe leisten.

195.909 Menschen nahmen an der betrieblichen Erste-Hilfe-Ausbildung teil und können nun ihren Kollegen bei Notfällen am Arbeitsplatz helfen. 15.518 Kinder besuchten den Kurs „Ersthelfer von morgen“.



Auslandshilfe

In 25 Ländern der Welt unterstützten die Johanniter Menschen in Not und leisteten Hilfe zur Selbsthilfe.

Zu den rund 90 Auslandsprojekten der Johanniter zählen die weltweite Unterstützung von Flüchtlingen, Hilfe für Betroffene der Erdbeben in Nepal und die Verbesserung der basismedizinischen Versorgung von hunderttausenden Menschen insbesondere in ländlichen Regionen auf der ganzen Welt.



2.203 Männer und Frauen

haben die Johanniter 2015 für die Hilfe für Flüchtlinge neu eingestellt. Ohne die Unterstützung von hunderten von Ehrenamtlichen wäre der Einsatz im Herbst 2015 nicht möglich gewesen.

Hunderttausende Flüchtlinge kamen seit dem Sommer 2015 nach Deutschland – um ihnen beizustehen, starteten die Johanniter einen der größten Hilfseinsätze ihrer Geschichte. Niemals zuvor waren so viele Engagierte so lange und intensiv im Einsatz, wie in der Versorgung der Geflüchteten im vergangenen Jahr. Unter dem Einsatz durften die gewohnten Dienste nicht leiden. So kümmerten sich hunderte ehrenamtliche Helfer neben dem Engagement in der Flüchtlingshilfe auch um Verletzte bei diversen Großveranstaltungen, zum Beispiel beim Kirchentag in Stuttgart. Und auch im Rettungsdienst mussten die Johanniter mit 581.088 Einsätzen öfter ausrücken als noch 2014 mit 563.859 Notfalleinsätzen.

Bereits im Januar 2014 trat das Notfallsanitätergesetz in Kraft und führte das neue Berufsbild des Notfallsanitäters ein. Die Johanniter hatten sich unter anderem auf der politischen Ebene an der Weiterentwicklung des Berufsbildes beteiligt. Doch leider bleibt die Umsetzung des Bundesgesetzes auch mehr als zwei Jahre nach Inkrafttreten in einzelnen Bundesländern bis heute schwierig – zum Beispiel in Bayern und Nordrhein-Westfalen. Das hat dazu geführt, dass die Fortbildung der vorhandenen Einsatzkräfte in den betroffenen Bundesländern noch nicht begonnen werden konnte. Da aber bis zum Jahr 2021 alle Mitarbeiter im Rettungsdienst die höherwertige Qualifikation Notfallsanitäter vorweisen müssen, verschärfen die Verzögerungen den allgemeinen Fachkräftemangel in diesem so wichtigen Bereich.

Die Johanniter begrüßen die Entscheidung des Gesetzgebers, im Rahmen des Vergaberechtsmodernisierungsgesetzes Ausnahmen bei der Vergabe von Dienstleistungen des Katastrophen- und Zivilschutzes und der Gefahrenabwehr zuzulassen. Für den Rettungsdienst bedeutet die Ausnahmeregelung, dass der Landesgesetzgeber den Kommunen die Möglichkeit geben kann, ihn nicht an den europaweit günstigsten Anbieter, sondern an anerkannte Zivil- und Katastrophenschutzorganisationen wie die Johanniter zu vergeben. Das ist gut – denn die Hilfsorganisationen tragen wesentlich zum Schutz der Bevölkerung im Katastrophenfall bei und sind eine feste Säule in der Notfallversorgung. Nicht zuletzt der Einsatz in der Flüchtlingshilfe hat gezeigt: Der Zusammenschluss von Haupt- und Ehrenamt im Katastrophenschutz ist durch nichts zu ersetzen. Die Johanniter appellieren deshalb an die Länder, die Vorgaben der Bundesregierung für die Gesetzgebung auf der Landesebene zu übernehmen.

Im Notfall helfen die Johanniter mit ihrem Rettungs-, Sanitäts-, Fahr- und Auslandsrückhol-dienst sowie ihren Kriseninterventions-teams und engagieren sich im Bevölkerungsschutz.

RETTUNGS- UND FAHRDIENST 2015

6.745 hauptamtliche
Mitarbeiter

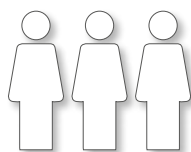
arbeiten im Rettungs- und Fahrdienst der Johanniter.



332.239

Krankentransporte

leisteten die Johanniter.



3.972.109 Menschen

mit Mobilitätseinschränkungen brachten die Johanniter an ihr Ziel.



581.088
Notfalleinsätze

erbrachten die Johanniter.

10 Jahre Melde- und Informationszentrale

An den geistigen Vater der Melde- und Informationszentrale (MIZ) erinnert sich deren Leiter, Hans Nix, sehr gut: Es war der damalige Präsident der Johanniter-Unfall-Hilfe, Hans-Peter von Kirchbach, der die MIZ im Jahr 2005 ins Leben rief. Hintergrund war das Elbhochwasser im Jahr 2002: Von Kirchbach war damals in unterschiedlichen Gremien gegen das Hochwasser im Einsatz. Bei seinen vielen Reisen durch das Katastrophengebiet stellte er fest, dass es innerhalb der Johanniter-Unfall-Hilfe keine zentrale Stelle gab, die Informationen zu den Johanniter-Einsätzen bündelte.

Die Lösung war die MIZ – nach einiger Aufbauarbeit konnte diese ihren Dienst aufnehmen. Angesiedelt ist sie bei den Johannitern in Köln. Bei Hans Nix und seinen Kollegen gehen rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche Nachrichten ein und aus. Informationen zu größeren Einsätzen, etwa die Helferzahlen bei Evakuierungen nach Bombenfunden, werden gesammelt; parallel bündelt das MIZ-Team Informationen über andere relevante Ereignisse. „All diese Infos nehmen wir auf, prüfen, wie wichtig sie sind, und melden sie weiter an unsere Landesverbände, den Bundesvorstand und die Bundesgeschäftsstelle“, erklärt Nix. „Je nach Nachricht bestücken wir verschiedene Verteiler“, erklärt Nix. Aktuell ist auch für die MIZ die Flüchtlingshilfe das große Thema: Die Mitarbeiter stellen Berichte etwa über die Zahl der Unterkünfte und die der betreuten Flüchtlinge zusammen.



Seit zehn Jahren immer auf Draht: die Mitarbeiter der Melde- und Informationszentrale, hier Devakumaran Manickavasagan.

10 Jahre Einsatznachsorge: Hilfe für Helfer

Als die Elbe im Jahr 2002 über die Ufer trat, stießen die Helfer zum Teil an den Rand ihrer Belastbarkeit – so groß war das Ausmaß der Überschwemmung. Der damalige Johanniter-Präsident Hans-Peter von Kirchbach reagierte prompt: Er wollte, dass die seelisch erschöpften Helfer Unterstützung erhielten. Die Johanniter riefen daraufhin bundesweit agierende Teams zur Einsatznachsorge (ENS) ins Leben.

Die Ereignisse der Loveparade 2010 waren der größte Einsatz für die mittlerweile 14 Einsatznachsorge-Teams. Plötzlich gerieten die Helfer selbst in Bedrängnis, kamen nicht durch, als sie Verletzte abtransportieren wollten. Sie erlebten sich hilflos. „Diese Katastrophe war unsere bisher größte Herausforderung, die wir aber gut bewältigen konnten“, sagt Knuth Fischer. Der Pfarrer in der Bundesgeschäftsstelle ist zuständig für die Psychosoziale Notfallversorgung der Johanniter, zu der auch die ENS gehört. Grundsätzlich finden für alle Helfer nach den Einsätzen Nachsorgegespräche statt. Treten dabei Symptome auf, die für ein Trauma sprechen, vermitteln die Johanniter eine psychologische Betreuung, denn die ENS ist kein therapeutisches Angebot. „Die Nachsorge hilft ihnen zunächst, sich bewusst zu machen, dass der Einsatz beendet ist – und so besser wieder in ihrem Alltag ankommen“, sagt Fischer. „Wochen später tauschen wir uns wieder aus – erst dann wird klarer, welchen Platz das Erlebte im Bewusstsein jedes Einzelnen einnimmt.“



Pünktlich zum Jubiläum erschien das neue Rahmenkonzept für die Psychosoziale Notfallversorgung der Johanniter-Unfall-Hilfe.

Hilfe für Flüchtlinge

Mehr als 140 Unterkünfte stellten die Johanniter in ganz Deutschland im Jahr 2015 für Flüchtlinge bereit – oftmals innerhalb kürzester Zeit. Viele dieser Einrichtungen werden bis heute von den Johannitern betrieben. Zudem leisten die Johanniter medizinische, pädagogische und psychosoziale Unterstützung. Hinzu kommen weitere Aufträge für Unterkünfte, die auf dauerhaftes Wohnen ausgelegt sind. Die ehren- und hauptamtlichen Johanniter vor Ort sind dabei mittlerweile ein eingespieltes Team: „Heute wird bei uns keiner mehr nervös, wenn kurzfristig eine Unterkunft für Geflüchtete vorzubereiten ist“, sagt Michael Homann, Fachbereichsleiter Bevölkerungsschutz und oberster Einsatzleiter für den Bereich Flüchtlingshilfe im Landesverband Niedersachsen/Bremen.

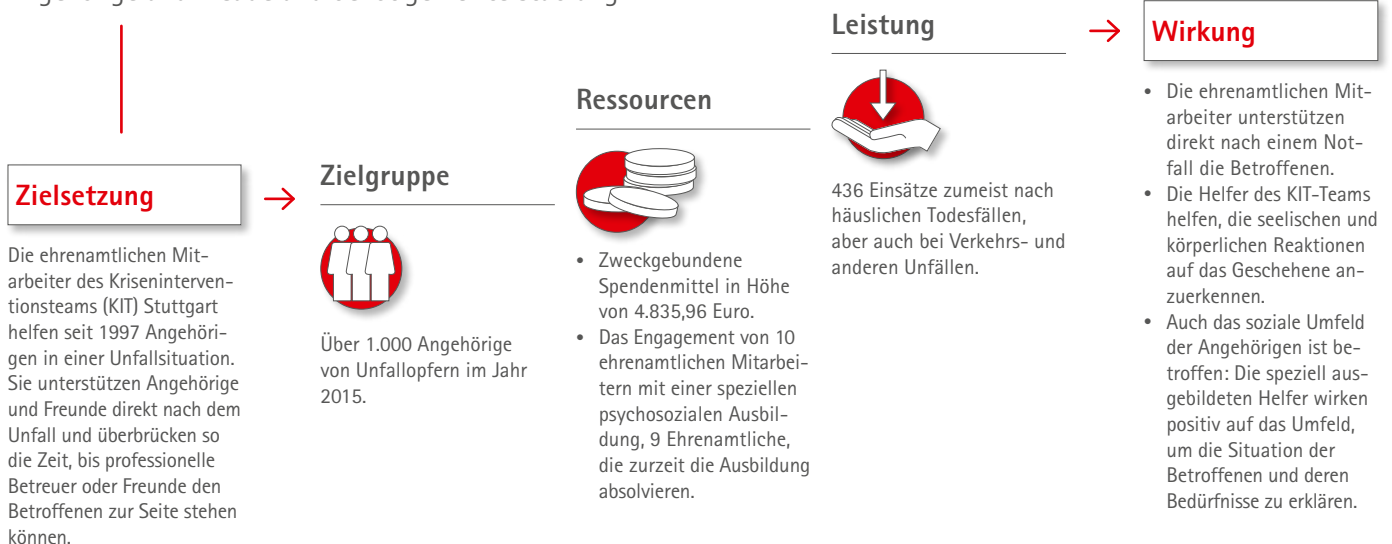
Während die Einrichtung und der Betrieb der Unterkünfte in der ersten Phase ohne die Einsatzkräfte aus dem Katastrophenschutz kaum möglich gewesen wären, sind die Strukturen zur Personalgewinnung mittlerweile so ausgebaut, dass hauptamtliche Einrichtungsleiter die Unterkünfte meist noch vor dem Bezug der Bewohner übernehmen können. „Wir haben alles bis ins Kleinste durchgespielt – vom Aufbau oder der Umrüstung von Immobilien über die Alarmierung der Helfer und die Logistik bis hin zur Medienarbeit“, so Michael Homann. Dank des unermüdlichen Einsatzes der haupt- und ehrenamtlichen Helfer haben sich die Johanniter allerorten als verlässliche Partner für Länder und Kommunen erwiesen.



Neben der Versorgung der Flüchtlinge unterstützen die Johanniter die Menschen, sich in ihrer neuen Heimat schnell zurechtzufinden – zum Beispiel mit Deutschkursen.

SO HELFEN WIR Kriseninterventionsteam Stuttgart

Wenn ein geliebter Mensch schwer verletzt ist oder stirbt, leiden Angehörige und Freunde und benötigen Unterstützung.



Stand: Dezember 2015



1.706 Johanniter

nahmen am Bundeswettkampf in Cottbus teil. Auf der alle zwei Jahre stattfindenden „Olympiade der Retter“ zeigen Rettungsprofis und Nachwuchsretter ihr Können.

Erste Hilfe kann Leben retten – die Breitenausbildung in Erster Hilfe zählt daher zu den zentralen satzungsgemäßen Aufgaben der Johanniter. Diese bildeten im Jahr 2015 mehr als 460.000 Menschen in Erster Hilfe aus, davon 195.909 als Ersthelfer in Betrieben. 14.588 Männer und Frauen lernten bei den Johannitern, wie sie Kindern im Notfall helfen können und auch mehr als 15.000 Kinder haben gelernt, wie sich bei einem Notfall verhalten sollten.

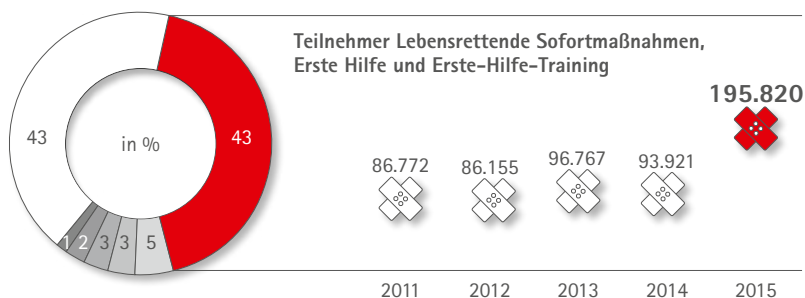
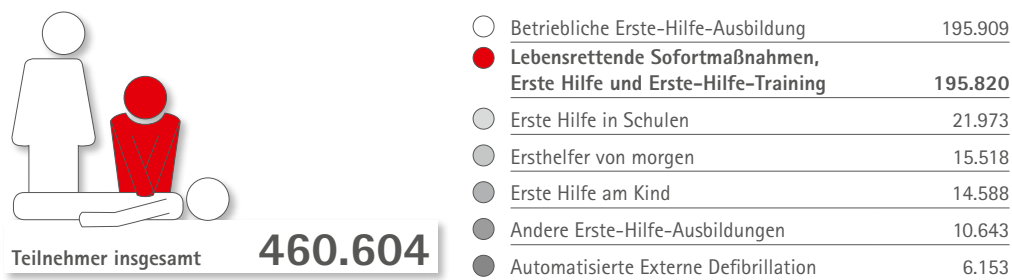
Die Bundesregierung erließ im April 2015 eine wegweisende Gesetzesänderung, durch die alle verpflichtenden Erste-Hilfe-Kurse auf neun Unterrichtsstunden vereinheitlicht wurden. Die Johanniter begrüßen die neuen Regelungen. Die Anforderungen an Ersthelfer am Unfallort sind immer gleich, deshalb kann es aus Sicht der Johanniter nur eine Erste Hilfe geben. Bislang dauerten Ersts Schulungen, unter anderem für Betriebshelfer, 16 Stunden, während Schulungen über lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort sowie Auffrischkurse acht Unterrichtsstunden umfassten. Bei Führerscheinanwärtern und Fortgeschrittenen konnten die Inhalte also vertieft werden – bei Betriebshelfern musste Inhalt gestrafft werden.

Um den neuen Anforderungen gerecht zu werden und die Kurse gleichzeitig noch praxistauglicher zu machen, haben die Johanniter im Rahmen ihres Konzeptes „Erste Hilfe kompakt“ das Curriculum überarbeitet. Mit Erfolg, wie die Zahlen aus der Statistik belegen: Dank des innovativen Kurskonzeptes, stiegen die Teilnehmerzahlen in 2015 um über 50 Prozent.

„Unser Ziel ist es, dass die Teilnehmer Erste Hilfe nicht nur lernen, sondern durch viele praktische Übungen verinnerlichen“, sagt Dr. Jörg Oberfeld, Bundesarzt der Johanniter. „Das kann im Notfall Leben retten. Denn was tiefer verankert ist, wird leichter abgerufen.“

In den Kursen der Johanniter lernen Führerscheinanwärter, Mitarbeiter von Betrieben, Eltern, Kinder und Jugendliche Erste Hilfe. Auch Rettungsassistenten, Pflegekräfte, Erzieher und Helfer in sozialen Bereichen werden von den Johannitern ausgebildet.

TEILNEHMER ERSTE-HILFE-KURSE 2015





Erste Hilfe für Geflüchtete: Auf Englisch erklärt Ausbilder Oliver Knolle Bewohnern einer Flüchtlingsunterkunft in Niedersachsen, wie die lebenswichtigen Handgriffe funktionieren.

Erste Hilfe kompakt: Mit Spaß lernen

Eine Forsa-Umfrage im Auftrag der Johanniter hat im Jahr 2015 gezeigt: Die allermeisten Menschen in Deutschland (99 Prozent) finden es wichtig, sich mit Erster Hilfe auszukennen – doch bei jedem Fünften liegt der Erste-Hilfe-Kurs mehr als fünf Jahre zurück, bei jedem Dritten sogar mehr als zehn Jahre. Der Gesetzgeber hat sich des Themas angenommen: Alle verpflichtenden Erste-Hilfe-Kurse dauern seit April 2015 neun Unterrichtsstunden. „Die Gesetzesänderung macht die Kurslandschaft übersichtlicher und dadurch für die Menschen attraktiver. Deswegen haben wir uns für die Vereinheitlichung starkgemacht“, sagt Ralf Sick, Bereichsleiter Bildung, Erziehung und Ehrenamt in der Bundesgeschäftsstelle der Johanniter.

„Dass einige Kurse durch das Gesetz verkürzt wurden und andere nun etwas länger dauern, erfordert eine intelligente pädagogische Umsetzung“, so Ralf Sick. Die Johanniter haben deswegen ihr Ausbildungskonzept neu konzipiert. Wichtig dabei: die Kombination aus erprobten Methoden des praxisnahen Lernens, zum Beispiel durch Lerninseln, mit Methoden des Kooperativen Lernens. Die Teilnehmer werden in den Kursen mit allen wichtigen Symptomen vertraut gemacht und üben gleichzeitig, wie sie auf diese in Notfallsituationen reagieren sollten. Das Kooperative Lernen sorgt für Spaß und erleichtert dadurch die Verinnerlichung der Kenntnisse. So stärken die Trainer in einer Kennenlernrunde zunächst das Gruppengefühl der Teilnehmer, bauen Hemmungen ab und Vertrauen auf. Auch danach steht Gruppenarbeit im Mittelpunkt der Schulungen – mit dem Ziel, dass jeder

Einzelne mitreden und –gestalten kann. In kleinen Gruppen und wechselnden Rollen werden dann die wichtigsten Maßnahmen und Handgriffe gemeinsam eingeübt.

Die Forsa-Umfrage ergab zudem: Fast die Hälfte der Befragten (44 Prozent) hat Angst, etwas falsch zu machen – und hilft deswegen nicht. Doch fest steht: „Nur wer gar nichts tut, handelt falsch“, so Sick. Um den Kursteilnehmern mehr Sicherheit zu vermitteln und ihr Erste-Hilfe-Wissen zu vertiefen, haben die Johanniter das neue Ausbildungskonzept zudem um den 360-Grad-Ansatz ergänzt: Dieser sieht vor, dass die Übenden die Perspektive von Rettern, Betroffenen und Angehörigen im Wechsel einnehmen und die Unfallsituation auch von außen betrachten. „Wir hoffen, den Menschen dadurch die Angst vor dem Helfen zu nehmen“, sagt Ralf Sick.



Jeder kann in die Situation kommen, Erste Hilfe leisten zu müssen: Mehr als 460.000 Menschen lernten 2015 bei den Johannitern, wie sie im Notfall helfen können.



An der „Olympiade der Retter“ 2015 in Cottbus nahmen auch drei polnische Teams und eine ungarische Gastmannschaft teil.

Bundeswettkampf: Ein unvergesslicher Tag

Die besten Retter-Teams der Johanniter treten gegeneinander an – so das erklärte Ziel des alle zwei Jahre stattfindenden Bundeswettkampfes der Johanniter. Doch die „Olympiade der Retter“ ist mehr als das: In erster Linie ist sie ein wichtiger Ort der Begegnung, das Familienfest der Johanniter. Das belegen auch die Teilnehmerzahlen: Nur knapp ein Viertel der insgesamt 1.706 Anwesenden

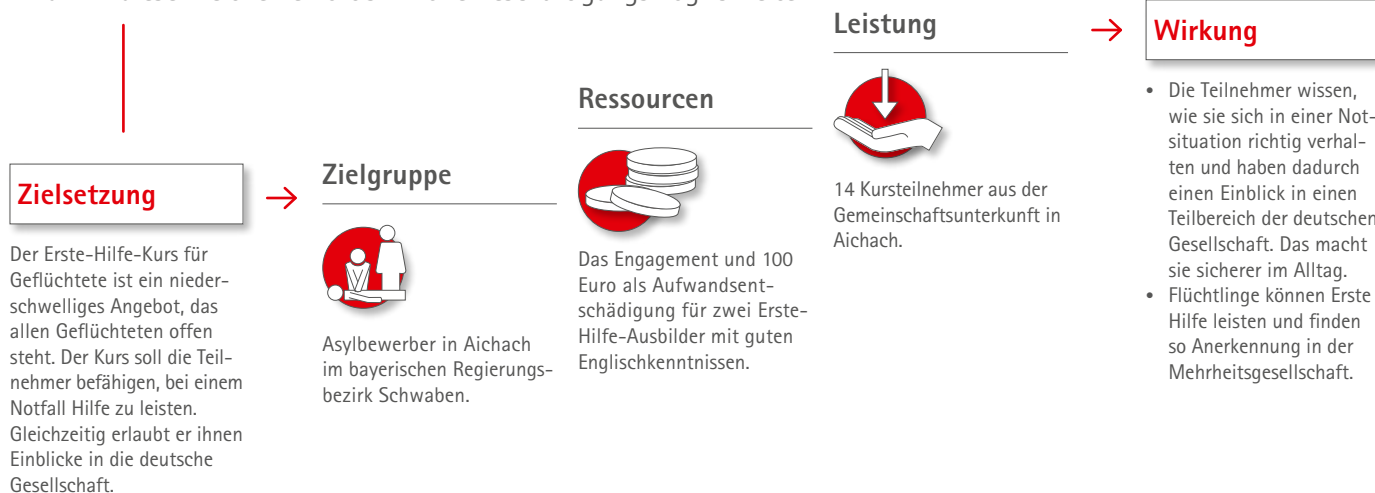
beim Bundeswettkampf 2015 in Cottbus waren Wettkämpfer, alle anderen waren mit dabei, um ihre Mannschaft anzufeuern und andere Johanniter zu treffen.

Im Cottbuser Spreepark dankte zum Auftakt am 16. Mai Dr. Dietmar Woidke, Brandenburgs Ministerpräsident und Schirmherr des Bundeswettkampfes, den Johannitern für ihren täglichen Einsatz. Johanniter-Präsident Dr. Arnold von Rümker betonte zur Begrüßung: „In der täglichen Arbeit unserer Retter geht es nicht darum, auf einem Siebertreppchen zu stehen, sondern Menschen in Notsituationen zu helfen.“

Für die Retter ging es dann richtig los. In Theorietests mussten sie unter den wachsamen Augen der Schiedsrichter ihr Wissen beweisen, gleich im Anschluss folgten die praktischen Prüfungen, realitätsnah im Park: Hier eine gestürzte Rentnerin, dort ein schnaufender Mann mit Herzinfarkt, und auch ein Fahrradunfall wurde simuliert. Die Sanitäter-Teams versorgten Wunden, prüften Vitalzeichen und betreuten die Verletzten im psychologischen Gespräch. Unter ihnen waren auch Gäste aus Polen und Ungarn, die zwar außer Konkurrenz, doch nicht weniger engagiert zu Werke gingen. Die große Abend-Show rundete den Bundeswettkampf ab: mit La-Ola-Wellen und verbandsübergreifenden Spalieren für die Besten der Besten. Ein Ereignis, das viele lange in Erinnerung behalten werden.

SO HELFEN WIR Erste Hilfe für Geflüchtete in Aichach

Flüchtlinge warten viele Monate, bis über ihren Asylantrag entschieden wird – in dieser Zeit fehlen oft sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten.



Stand: Dezember 2015



27 Einrichtungen und Wohngemeinschaften
in Deutschland kümmern sich die Johanniter um minderjährige Flüchtlinge, die alleine nach Deutschland gekommen sind.



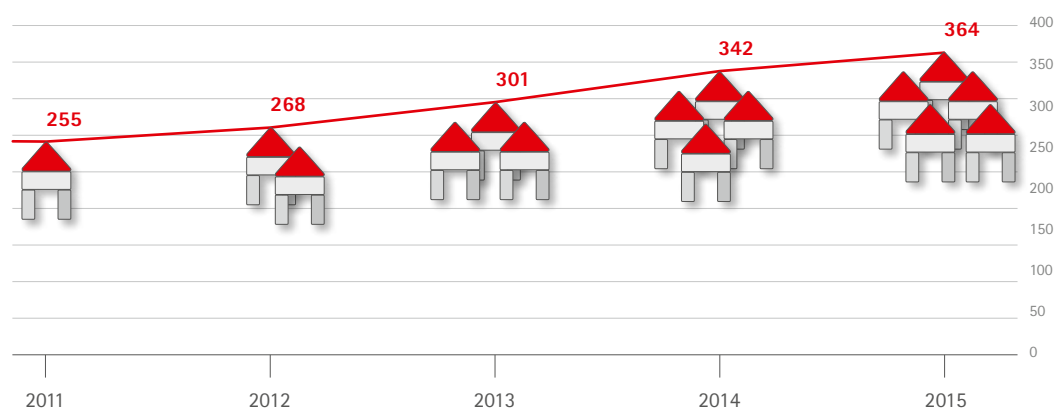
Für Kinder und Jugendliche engagieren sich die Johanniter in Kindertagesstätten, ihren Jugendgruppen und in der offenen Jugendarbeit, in Schulen, in Einrichtungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres.

Die Zahl der von den Johannitern betriebenen Kindertagesstätten ist in den vergangenen Jahren rasant gewachsen. Ende 2015 waren es bereits 364 bundesweit mit insgesamt 25.496 Plätzen. Rund 4.000 Mitarbeiter sind in dem Bereich für die Johanniter tätig. Das Angebot reicht vom Waldkindergarten über integrative Gruppen bis zur Einrichtung mit einer sportpädagogischen Ausrichtung. Was alle Johanniter-Kitas eint, ist das pädagogische Konzept des Kooperativen Lernens.

Auch unter den vielen geflüchteten Menschen, die im Jahr 2015 nach Deutschland kamen, waren zahlreiche Kinder. In fast allen Landesverbänden unterstützen die haupt- und ehrenamtlichen Helfer der Johanniter seitdem Mädchen und Jungen aus Flüchtlingsfamilien mit besonderen Angeboten wie Kindergruppen, Sport- oder Freizeitaktivitäten. Auch in den Flüchtlingsunterkünften haben die Kinder in der Regel eigene Räume zum Spielen und Lernen.

Besonderen Schutz brauchen Kinder und Jugendliche, die alleine auf der Flucht sind oder unterwegs von ihren Angehörigen getrennt wurden. Diese Kinder angemessen unterzubringen, sie zu versorgen und pädagogisch zu betreuen, liegt den Johannitern besonders am Herzen. In vielen Bundesländern betreiben die Johanniter eigene Unterkünfte für die 14- bis 18-Jährigen.

ENTWICKLUNG JOHANNITER-KINDERTAGESEINRICHTUNGEN BUNDESWEIT





Beim Deutschen Evangelischen Kirchentag 2015 in Stuttgart stellten mehr als 1.000 Johanniter die medizinische Hilfe für die rund 100.000 Besucher bereit. In dem eigens eingerichteten Dorf „St. Johannis“ ermöglichte die Johanniter-Jugend allen Helfern ein tolles Gemeinschafts-erlebnis.

Johanniter-Jugend

Rund 12.500 Kinder und Jugendliche engagieren sich in der 1979 gegründeten Johanniter-Jugend, dem Jugendverband der Johanniter-Unfall-Hilfe. Neben der klassischen Jugendarbeit betreut die Johanniter-Jugend 7.881 Schulsanitäter an 588 Schulen in ganz Deutschland. Egal ob Junge oder Mädchen, gläubig oder nicht, in Deutschland geboren oder aus einem anderen Land stammend: In der Johanniter-Jugend treffen ganz unterschiedliche junge Menschen aufeinander und erleben durch Gruppenarbeit und Aktivitäten eine lebendige Gemeinschaft.

Unter dem Leitsatz „Wir machen stark!“ bringt die Johanniter-Jugend Kindern und Jugendlichen Erste Hilfe bei, fördert Respekt und gegenseitige Wertschätzung, ehrenamtliches Engagement und demokratische Entscheidungsstrukturen.

10 Jahre Präventionskonzept „!Achtung“

Jedes vierte Mädchen und jeder zehnte Junge erlebt in Deutschland vor Erreichen des 16. Lebensjahres sexualisierte Gewalt*. Die Johanniter-Jugend setzt sich aktiv mit diesem Problem auseinander – auf Beschluss der

Bundesjugendversammlung im Jahr 2005 wurde die Kampagne „!Achtung“ ins Leben gerufen. Seitdem hat der Jugendverband im Rahmen der Kampagne fortlaufend unterschiedliche Materialien, Informationsveranstaltungen und Schulungskonzepte entwickelt und in seinen Landesverbänden implementiert. Die Johanniter-Unfall-Hilfe hat als Erwachsenenverband die Umsetzung der Kampagne unterstützt. Bei anderen Jugendverbänden, Organisationen, Fachleuten und in der Politik stößt sie auf große Resonanz – nicht zuletzt, weil die Johanniter-Jugend sich als erster Jugendverband eindeutig und mit einem bundesweit einheitlichen Präventionskonzept gegen sexualisierte Gewalt positioniert hat.

Das Konzept „!Achtung“ vermittelt Respekt – insbesondere vor den Kindern und Jugendlichen, die sich der Johanniter-Jugend anvertrauen. „!Achtung“ heißt auch, dass die Gemeinschaft der Johanniter-Jugend wachsam ist und auf jeden Einzelnen in ihren Reihen achtet. „Wir müssen sicherstellen, dass jeder Hilferuf eines Kindes oder Jugendlichen gehört wird. Prävention darf kein Konzept bleiben – sie muss im Alltag gelebt werden“, fasst Marcus Blanck, Bereichsleiter Johanniter-Jugend in der Bundesgeschäftsstelle der Johanniter, zusammen.

*Ergebnis einer Studie der Hochschule Fulda aus dem Jahr 2013.



Minderjährige, die alleine auf der Flucht sind, benötigen besondere Unterstützung. Die Johanniter kümmern sich in rund 30 Einrichtungen in ganz Deutschland um die Mädchen und Jungen.

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge brauchen Schutz

Kinder und Jugendliche auf der Flucht, die ihre Eltern im Krieg oder unterwegs verloren haben und ganz alleine bei uns ankommen, brauchen besondere Unterstützung.

Die Johanniter kümmern sich um diese jungen Menschen in rund 30 Einrichtungen und Wohngemeinschaften, die alle im vergangenen Jahr aufgebaut wurden. In Berlin betreiben die Johanniter drei solche Aufnahmeeinrichtungen mit Platz für insgesamt 207 Jugendliche. Die 14- bis 18-Jährigen wohnen dort, bis sie in einer regulären Jugendhilfeeinrichtung aufgenommen werden. "Wir möchten die Jugendlichen willkommen heißen und sie schon in ihrer ersten Zeit in Berlin ganzheitlich betreuen", sagt Viola Winterstein, Flüchtlingskoordinatorin der Johanniter in Berlin. "Sie brauchen nicht nur ein Bett und Verpflegung, sondern pädagogische, psychologische und medizinische Betreuung sowie eine möglichst abwechslungsreiche Freizeitgestaltung. Und es ist wichtig, dass sie von Anfang an Deutsch lernen können."

Im Bayerischen Allgäu haben 81 Jugendliche aus Syrien, Afghanistan, Iran, Irak, Pakistan, Somalia und Eritrea in acht Wohngemeinschaften der Johanniter eine dauerhafte Heimat gefunden. Die Johanniter möchten den Heranwachsenden ein Gefühl der Geborgenheit geben. Die haupt- und ehrenamtlichen Helfer der Johanniter unterstützen sie dabei, ihren Alltag zu strukturieren, sich in Deutschland zurechtzufinden und ihre Schularbeit zu machen. So sind sie für die Zukunft in ihrer neuen Heimat gut gerüstet.

SO HELFEN WIR „Willkommens-Kita“ in Hoyerswerda

Die Integration von Flüchtlingen ist eine wichtige Aufgabe, die in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ansetzen muss.



Stand: Dezember 2015

Betreuen mit großem Herzen



Rund **2.992** Mitarbeiter
in den Pflegediensten der Johanniter kümmern sich Tag für Tag um ihre Patienten.

Das Wachstum der Dienste für ältere und kranke Menschen setzte sich im Jahr 2015 weiter fort. Die Ambulante Pflege haben die Johanniter um vier neue Pflegedienste erweitert. Somit versorgen heute an mehr als 100 Standorten in ganz Deutschland rund 3.000 Johanniter-Pflegekräfte die ihnen anvertrauten Menschen. Die Johanniter unterstützen mehr als 140.000 Menschen mit dem Hausnotruf, sie haben im Berichtsjahr 3.911.056 Menüs ausgeliefert und in 104 Einrichtungen des Betreuten Wohnens bieten sie älteren Menschen in ganz Deutschland ein Zuhause.

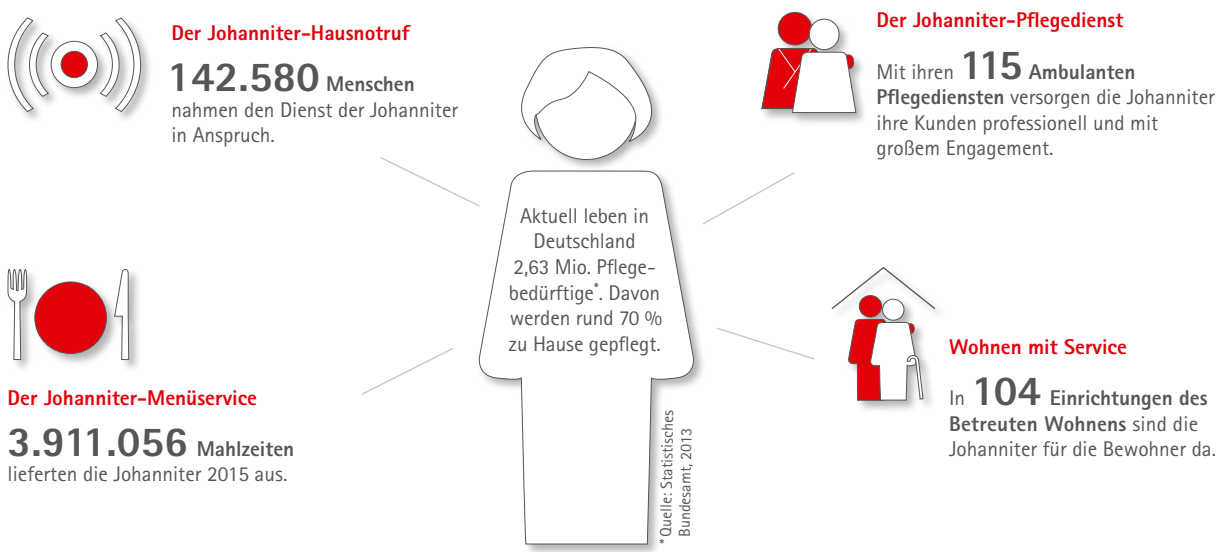
Mit 17 ambulanten Hospizdiensten, zwei stationären Hospizen und zwei Kinderhospizen sind die Johanniter für Menschen am Ende ihres Lebens da. Damit ermöglichen sie ihnen und ihren Angehörigen einen Abschied in Würde. Die vielseitigen Dienste sind für die Johanniter als christliche Hilfsorganisation vor allem eins: gelebte Nächstenliebe.

Ein wichtiger Fortschritt im Bereich der Pflege: Seit Januar 2015 stehen Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen durch das Pflegestärkungsgesetz I deutlich mehr Leistungen zu. Das zweite Pflegestärkungsgesetz ist seit 2016 in Kraft und definiert den Begriff der Pflegebedürftigkeit neu – indem es die Pflegebedürftigen selbst mit ihren Bedarfen, Fähigkeiten und Ressourcen ins Zentrum der Aufmerksamkeit rückt.

„Unser Ziel ist es, dass ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer häuslichen Umgebung ein selbstbestimmtes und sicheres Leben führen können“, sagt Matthias Langer, Bereichsleiter Altenhilfe, Einsatzdienste und Vertrieb in der Bundesgeschäftsstelle der Johanniter. „Wir gehen davon aus, dass mehr Menschen unsere Beratungsdienste in Anspruch nehmen werden – zum Beispiel zu den Angeboten in der Vorsorge, Wohnraumanpassung und Betreuung. Daher bauen wir die Beratung aus.“ Neben fachlicher Expertise braucht gute häusliche Pflege auch Zeit. „Beides kommt häufig zu kurz“, so Langer. „Deshalb ist es wichtig, dass wir die Pflegeausbildung konsequent weiterentwickeln und den Pflegealltag entbürokratisieren.“

Im Rahmen ihrer Sozialen Dienste bieten die Johanniter Service für ältere Menschen unter anderem mit ihren Ambulanten Pflegediensten, mit dem Menüservice, dem Haus- und Mobilnotruf sowie den Angeboten des Betreuten Wohnens.

SOZIALE DIENSTE 2015



30 Jahre Hausnotruf

Mit einem Festakt im niedersächsischen Berne feierten die Johanniter im Juli 2015 das 30-jährige Jubiläum ihres Hausnotrufs. Im Jahr 1985 hatten sie an diesem Ort das Hausnotrufsystem ins Leben gerufen. „Von Beginn an wollten wir damit Menschen dabei unterstützen, länger in ihren eigenen vier Wänden leben zu können“, erinnert sich der damalige Ortsbeauftragte Diether Liedtke. Die erste Kundin des Hausnotrufs hatten die Johanniter am 16. Juli 1985 begrüßt. Schon damals galt:



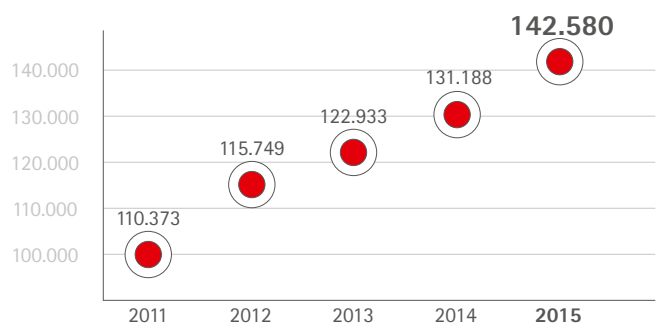
Sicherheit auf Knopfdruck: 2015 feierte der Johanniter-Hausnotruf sein 30-jähriges Jubiläum.

Der Dienst sollte rund um die Uhr erreichbar sein, an 365 Tagen im Jahr. Bereits nach zwei Jahren war die Anzahl der Kunden auf 80 gestiegen. Zu Beginn wurde der Hausnotrufdienst ehrenamtlich mit der Unterstützung von Zivildienstleistenden betrieben. Aufgrund der großen Nachfrage wird er seit Anfang der 1990er Jahre ausschließlich mit hauptamtlichen Mitarbeitern besetzt. Im Jahr 2015 ist die Anzahl der Kunden erneut um 11.392 Teilnehmer gestiegen. Somit betreuen die Johanniter mit dem Hausnotrufdienst heute deutschlandweit 142.580 Menschen.

Auch technisch hat sich der Dienst in den vergangenen 30 Jahren enorm weiterentwickelt. Angefangen mit zwei Telefonen und einem Aktenordner bindet er heute neue Technologien in das häusliche Umfeld mit ein. So wird der klassische Hausnotruf heutzutage häufig mit Bewegungs- und Rauchwarnmeldern verbunden.

Weitere technische Möglichkeiten erforscht und testet der Fachbereich Forschung & Entwicklung der Johanniter im Landesverband Niedersachsen/Bremen. „Die innovativen Entwicklungen möchten wir dazu einsetzen, das Leben unserer Kunden bei sich zu Hause sicherer und einfacher zu machen“, so Thomas Männert, Mitglied des Landesvorstandes der Johanniter in Niedersachsen/Bremen, auf der Jubiläumsveranstaltung.

ENTWICKLUNG TEILNEHMER JOHANNITER-HAUSNOTRUF BUNDESWEIT



Stand: Dezember 2015

In guten Händen

„Susann hat ein richtiges Händchen für dich, stimmt's Opa?“ So nennt Angelika Ristau ihren Schwiegervater Heinz. Der 92-Jährige braucht rund um die Uhr Betreuung. „Doch ihn in ein Pflegeheim zu geben, das kommt für uns nicht infrage“, sagt Angelika Ristau. Bei den Schwestern des Ambulanten Pflegedienstes der Johanniter im mecklenburg-vorpommerischen Woldegk weiß die Fußpflegerin ihren Schwiegervater in guten Händen – egal, ob sie arbeiten muss oder eine Auszeit braucht.

„Pflegerinnen sind permanent gefordert“, weiß Anja Irmner, Pflegedienstleiterin der Johanniter in Woldegk. „Sie müssen auch mal raus, sich selber eine Auszeit gönnen. Aber viele denken nicht daran oder wissen nicht, dass es ambulante Hilfsangebote gibt.“ Angelika Ristau und ihr Mann haben sich auch eine Auszeit gewünscht – ein paar Tage nach Südtirol in die Berge wollten sie gerne. Gemeinsam mit dem Pflegeteam rund um Anja Irmner suchten sie nach einer Lösung. Um die Abend- und Nachtzeiten abzudecken, zog eine von Ristaus Enkeltöchtern für eine Woche bei Opa Heinz ein. „Auch unser Vorschlag war es, Heinz Ristau während des Urlaubs seiner Verwandten weiter im eigenen Zuhause zu betreuen“, sagt Anja Irmner. „Die heimische Umgebung, das gewohnte Pflegepersonal und bekannte Abläufe: All das ist für ältere Menschen sehr wichtig.“ Die Pflegerinnen kamen also öfter und übernahmen tags-



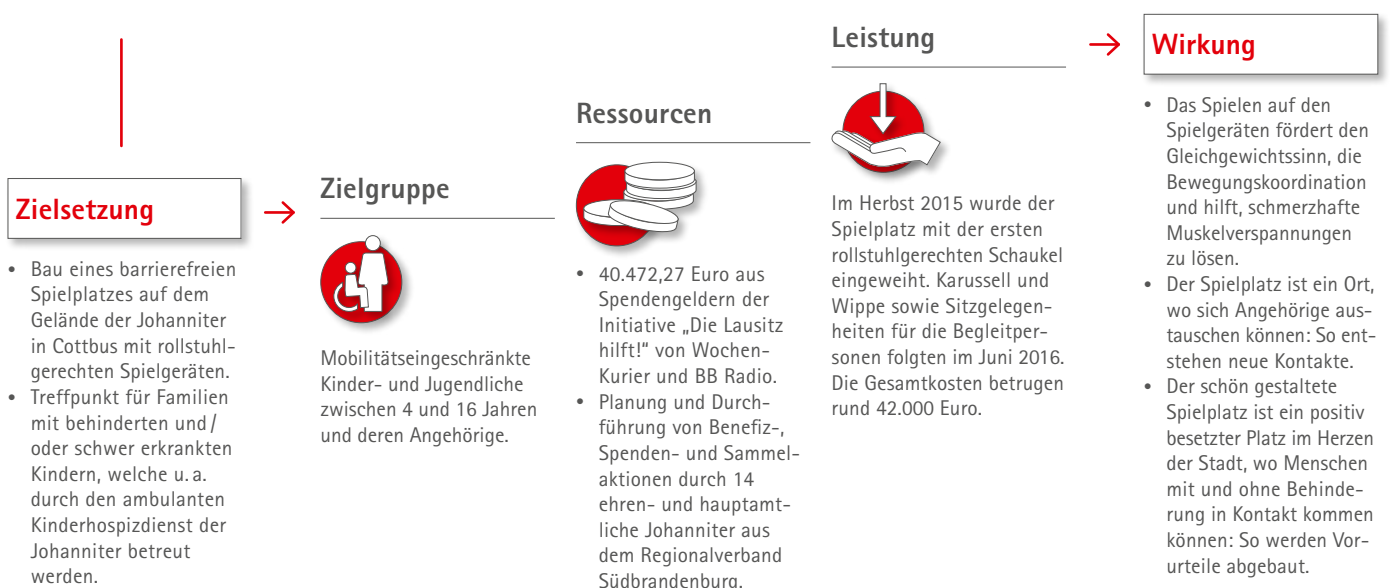
Um der Familie des 92-jährigen Heinz Ristau eine Woche Auszeit zu ermöglichen, haben die Johanniter zusammen mit den Angehörigen ein gelungenes Modell für die Verhinderungspflege entwickelt.

über alle notwendigen Aufgaben. Ermöglicht wurde das erweiterte Angebot durch das im Rahmen des Pflegestärkungsgesetzes I aufgestockte Budget zur Verhinderungspflege. „Für meinen Schwiegervater hat sich nichts geändert – und wir konnten unbesorgt auf Reisen gehen“, berichtet Angelika Ristau dankbar.

„Das neue Pflegestärkungsgesetz räumt der Verhinderungspflege einen neuen Stellenwert ein“, sagt Pflegeleiterin Anja Irmner. So können inzwischen 42 Tage im Jahr für eine solche Pflege genutzt werden. „Wir stellen fest, dass pflegende Angehörige häufiger bei uns Rat suchen, um sich Freiräume zu schaffen. Und das ist gut so“, sagt Irmner. „Denn nur wenn die Angehörigen Auszeiten genießen können, sind sie den Anforderungen des Pflegealltags gewachsen.“

SO HELFEN WIR Barrierefreier Spielplatz für Cottbus

Alle Kinder haben ein Recht auf Spiel und Bewegung!



Stand: Dezember 2015

Helfen mit weltweiter Erfahrung



2.480 Stunden

waren die ehrenamtlichen Helfer der Johanniter nach den Erdbeben 2015 in Nepal im Einsatz. Sie haben hunderte von Menschen medizinisch versorgt.

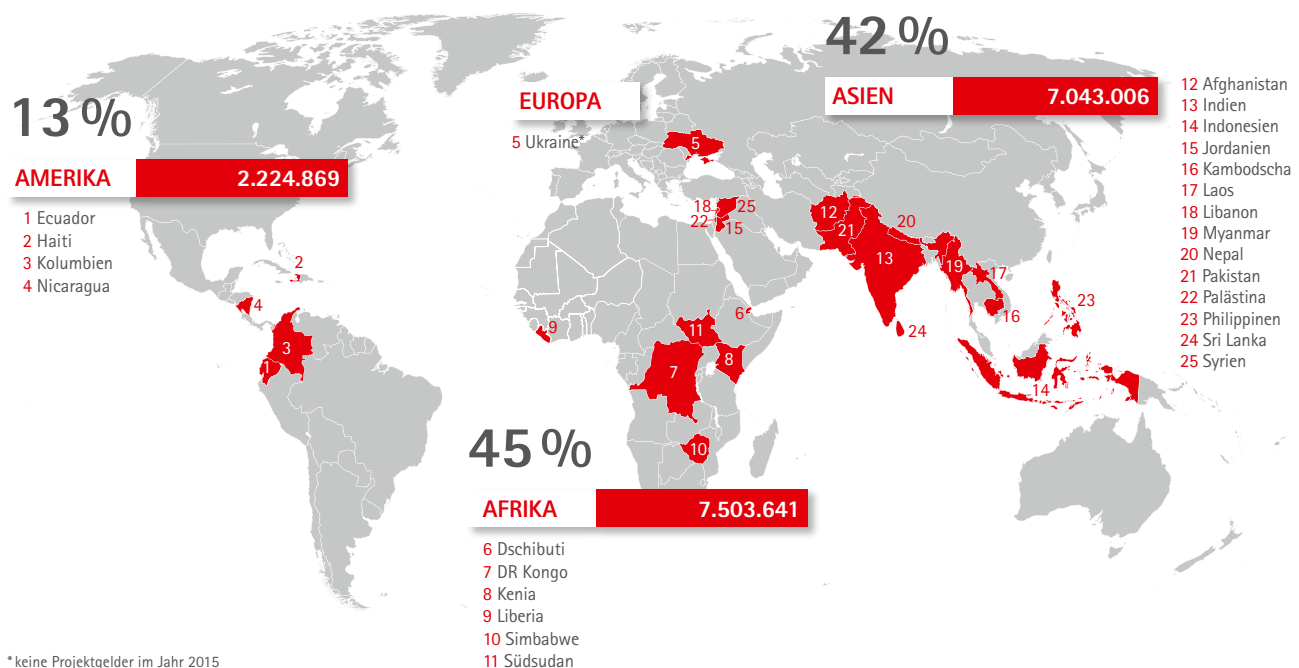
Die Johanniter-Auslandshilfe setzt sich in 25 Ländern dafür ein, dass Menschen in Würde leben können – insbesondere dann, wenn sie auf Grund von großer Armut, Naturkatastrophen, Kriegen oder anderen Krisen in Not geraten sind. Im Jahr 2015 halfen die Johanniter mit rund 90 Projekten in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Die Herausforderungen in der humanitären Hilfe sind zahlreich – dazu zählen globale Entwicklungen wie Klimaveränderungen sowie neue und anhaltende Konflikte. Um angemessen darauf reagieren zu können, passt die Johanniter-Auslandshilfe derzeit ihre Strategie an. So richtet sie künftig ihre Aktivitäten auf zwei Hauptziele aus: Zum einen will sie das Überleben der Menschen nach Katastrophen und während anhaltender Krisen sichern. Zum anderen setzt sie sich das Ziel, die Resilienz, also Widerstandsfähigkeit, der Menschen in gefährdeten Ländern zu stärken. Dafür konzentriert sich die Johanniter-Auslandshilfe in ihren Projekten auf die Sicherstellung einer Basisgesundheitsversorgung, auf Wasser, Sanitär und Hygiene, auf die Bekämpfung von Unter- und Mangelernährung sowie auf die Sicherung von Ernährungs- und Einkommensgrundlagen.

Drei große Krisenherde haben im vergangenen Jahr die unterschiedlichen Anforderungen an die humanitäre Hilfe verdeutlicht. Zwei verheerende Erdbeben erschütterten im April und Mai 2015 Nepal. Soforthilfe-Teams der Johanniter-Auslandshilfe konnten vor Ort schnell und effizient hunderte Verletzte medizinisch versorgen. Bis heute sind die Johanniter in dem Himalaya-Staat aktiv. Desweiteren setzte sich die Ebola-Epidemie in Westafrika fort – erst im März 2016 hob die Weltgesundheitsorganisation den internationalen Gesundheitsnotstand auf. Die Johanniter engagierten sich im vergangenen Jahr im Südsudan, in der Demokratischen Republik Kongo und in Liberia in der Ebola- sowie in der allgemeinen Gesundheitsvorsorge. Schließlich trieben Konflikte und Notlagen weltweit im Jahr 2015 Millionen Menschen in die Flucht – so viele wie niemals zuvor. Der Großteil der Flüchtenden waren Menschen aus Syrien, die nicht nur in Europa, sondern hauptsächlich in den Nachbarländern Syriens Schutz suchten. Die Johanniter sind dort weiterhin in Jordanien und im Libanon tätig, und auch in Syrien selbst sind sie im Einsatz, um die Menschen zu unterstützen.

Die Johanniter-Auslandshilfe macht sich gemeinsam mit Menschen weltweit stark für ein Leben in Gesundheit und Würde – in der Not und für eine bessere Zukunft.

PROJEKTAUSGABEN NACH LÄNDERN IM JAHR 2015, IN EURO



Einsatz nach den Beben

„Die Situation, die wir bei unserer Ankunft in der Hauptstadt Kathmandu vorgefunden haben, war chaotisch“, berichtet Jens Uwe Klomfaß, Leiter des Johanniter-Erkundungsteams. Mit einer Stärke von 7,8 auf der Richterskala hatte ein Erdbeben am 25. April 2015 die Himalaya-Region erschüttert. Ein zweites Beben mit einer Stärke von 7,2 folgte am 12. Mai. Nach offiziellen Angaben kamen fast 9.000 Menschen in Nepal ums Leben, mehr als 600.000 Häuser wurden zerstört.

Die Johanniter entsandten umgehend ein Erkundungsteam. „Viele Gebäude waren zerstört, die wenigen Krankenhäuser völlig überlastet. Hilfe wurde dringend benötigt“, so Klomfaß. Die fünf ehrenamtlichen Auslandshelfer des Erkundungsteams reisten bereits einen Tag nach dem Beben ins Katastrophengebiet. Sie machten sich ein Bild vom Hilfsbedarf in Kathmandu sowie nordöstlich der Hauptstadt in der besonders schwer betroffenen Provinz Sindhupalchok. Gleichzeitig koordinierten die Helfer die weiteren Hilfsmaßnahmen der Johanniter. Auf Basis ihres Lageberichts entsandte der Einsatzstab in Berlin ein elfköpfiges medizinisches Notfallteam für die Soforthilfe vor Ort.

In Sindhupalchok errichtete das medizinische Team im Ort Koladawan eine provisorische Gesundheitsstation. „Wir haben sofort die Arbeit aufgenommen und be-

reits am ersten Tag 70 Patienten versorgt“, sagt Markus Kristen, Leiter des medizinischen Teams. Insgesamt behandelten die Johanniter in ihrem 14-tägigen Einsatz mehrere Hundert Patienten – die meisten davon wegen unbehandelter Schnittwunden als Folge des Erdbebens.

Die Gesundheitsstation diente als Anlaufpunkt in der Region, die Johanniter behandelten aber auch viele Menschen in unzugänglichen Bergdörfern. „Ganze Siedlungen waren durch Bergrutsche von der Außenwelt abgeschnitten“, so einer der Helfer.

Außerdem verteilten die Johanniter Hilfsgüter an 2.807 Haushalte – darunter Grundnahrungsmittel, Decken, Matten, Küchenutensilien, Kleidung und Hygiene-Pakete. Zudem stellten sie 150 Zeltplanen bereit, mit denen provisorische Unterkünfte, Schulen und medizinische Behandlungszentren eingerichtet werden konnten.

Auch im Jahr 2016 bleiben die Johanniter in Nepal aktiv. Sie haben in Kathmandu ein Büro eingerichtet, um die Hilfe zu koordinieren. Zusammen mit der Partnerorganisation Rural Women Creative Forum leisten sie psychosoziale Hilfe für die Bevölkerung. Sie errichten zum Beispiel provisorische Schulen, um den Kindern schnell wieder einen normalen Alltag zu ermöglichen. Außerdem unterstützen sie ein Zentrum für Menschen mit Behinderung. Nahe Kathmandu gelegen, hat sich die Einrichtung auf Wirbelsäulenverletzungen spezialisiert.



Nach den Erdbeben waren viele Bergregionen nur zu Fuß zu erreichen. Um die Menschen medizinisch zu versorgen, setzten die Johanniter mobile Teams ein.

Unterstützung für Flüchtlinge weltweit

Im Jahr 2015 waren weltweit so viele Menschen auf der Flucht wie nie zuvor. Das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen zählte mehr als 65 Millionen Menschen, die vor Kriegen, Konflikten und Verfolgung aus ihrer Heimat flohen. Die Johanniter setzen sich in zahlreichen Ländern für Flüchtlinge und Vertriebene ein.

In Jordanien und im Libanon versorgen die Johanniter Menschen, die vor dem Bürgerkrieg in Syrien geflohen sind. Und auch in Afghanistan, Kenia, der Demokratischen Republik Kongo, in Kolumbien und im Südsudan unterstützen die Johanniter Menschen auf der Flucht.

Meist mussten diese alles zurücklassen, es fehlt ihnen an wichtigen alltäglichen Dingen wie Kleidung, Decken oder Kochgeschirr. Viele wurden unterwegs krank oder haben sich verletzt. Die Johanniter verteilen lebensnotwendige Hilfsgüter, leisten medizinische Versorgung, kümmern sich um Mangelernährung oder sorgen mit psychosozialer Hilfe für das seelische Wohl der Menschen.

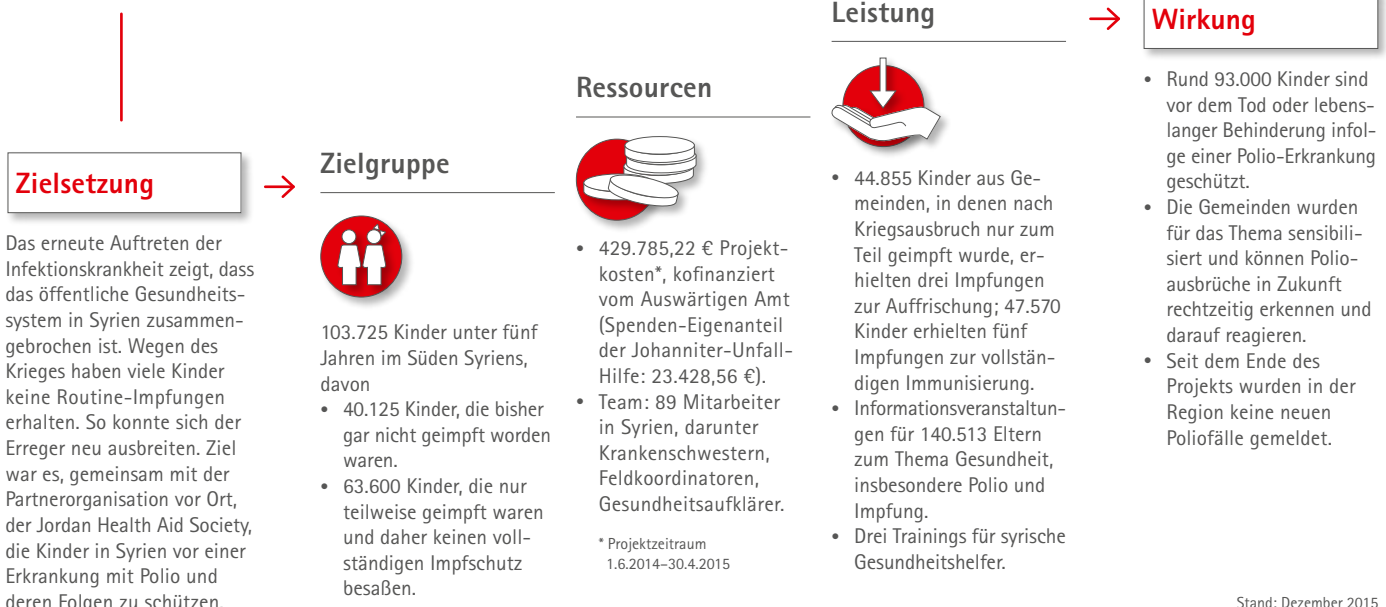
Der Großteil der Menschen auf der Flucht sucht Schutz in den an ihr Heimatland grenzenden Nachbarstaaten. Diese sind den ansteigenden Flüchtlingszahlen häufig nicht gewachsen. In vielen Projekten leisten die Johanniter daher nicht nur Hilfe für geflüchtete Menschen, sondern unterstützen auch die aufnehmenden Gemeinden.



Die Johanniter kümmern sich in Jordanien um das seelische Wohl der syrischen Flüchtlingskinder. In Syrien schützen sie sie mit Schluckimpfungen vor Poliomyelitis.

SO HELFEN WIR Polioschutzimpfung in Syrien

Poliomyelitis (Kinderlähmung) gilt heute in fast allen Ländern als ausgerottet – in Syrien tauchten jedoch im Oktober 2013 wieder Fälle auf.



Stand: Dezember 2015

Finanzbericht

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz 2015 der Johanniter-Unfall-Hilfe mit Erläuterungen der relevanten Positionen und der Veränderungen im Jahresvergleich.

Allgemeine Angaben

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Berlin, hat den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht zum 31. Dezember 2015 gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe gliedert ihre Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter freiwilliger Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften grundsätzlich entsprechend den §§ 266 und 275 HGB. Die Gliederungs- und Zuordnungsvorschriften der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert übernommen. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahresabschluss ist gewährleistet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge

Die **Umsatzerlöse** werden durch Kindertagesstätten, Rettungsdienst, Fahr- und Flugdienste, Betreuungsdienste/soziale Dienste, Pflegeleistungen, Hausnotruf, Menüdienste, Ausbildung und sonstige soziale Dienste erzielt. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergibt sich vor allem aus Zuwächsen in den Bereichen Betreuungsdienste/soziale Dienste (hier vor allem durch die Flüchtlingshilfe), Kindertagesstätten, Rettungsdienst, Pflegeleistungen sowie Fahr- und Flugdienste.

Sonstige betriebliche Erträge beinhalten Erlöse, die handelsrechtlich nicht den Umsatzerlösen oder Finanzerträgen zuzuordnen sind. Dies sind vorrangig Mitgliedsbeiträge, Zuweisungen und Zuschüsse, Spenden und Erbschaften, übrige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe, Mieterträge, periodenfremde Erträge, Personalkostenerstattungen sowie Erträge aus Auflösung von Sonderposten und Rückstellungen. Zweckgebundene Spenden und Zuschüsse werden bei Eingang passiviert und erst bei Abrechnung ihrer Verwendung im Ertrag dargestellt. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert in erster Linie aus übrigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben vor allem im Zusammenhang mit Leistungen der Flüchtlingshilfe, sonstigen periodenfremden Erträgen wie auch Zuweisungen und Zuschüssen.

Aufwendungen

Aufwendungen für **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen** betreffen zum großen Teil sonstige Betreiber- aufwendungen, Einkauf von Lebensmitteln, Projektkosten und Personalkosten lokaler Mitarbeiter der Auslandshilfe, Menüservice, Flugdienste, steuerfreie Zahlungen für nebenberufliche Tätigkeiten ehrenamtlicher Mitarbeiter, Honorare, Sanitätsmaterial und Medi-

kamente sowie Sonderaufwand für Projekte. Die Veränderung ergibt sich aus einer Vielzahl von Sachverhalten. Es wurden verstärkt Leistungen im Rahmen der Betreuung von Flüchtlingen und Asylbewerbern sowie im Rahmen der Hochwasserhilfe erbracht; die entsprechenden Aufwendungen sind hier erfasst. Projektkosten der Auslandshilfe waren hingegen rückläufig, dies korrespondiert mit einer Minderung der abgerechneten Spenden in diesem Bereich.

Der **Personalaufwand** beinhaltet Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sowie für Mitarbeitende in den Freiwilligendiensten. Hauptursache für den Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist neben den Tarifsteigerungen auch die wesentlich gewachsene Zahl hauptamtlicher Mitarbeiter im Zuge der Ausweitung der Tätigkeiten des Vereins. Auch die Veränderung der Personalarückstellungen belastete das Ergebnis stärker als im Vorjahr.

Der Aufwand für **Abschreibungen** ergibt sich aus planmäßiger Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens. Der Anstieg ist auf die hohen Investitionen der vergangenen Jahre zurückzuführen.

Unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** wird eine Vielzahl von Posten erfasst. Dazu gehören u.a. Kfz-Kosten, Raumkosten, Kosten für Instandhaltung und Wartung, Aufwendungen für Mitglieder- und Spendenwerbung, Reinigung sowie Steuern, Abgaben und Versicherungen. Des Weiteren sind enthalten Werbungsaufwendungen, Kosten für Telefon, Dienstreisen, Bewirtung und Repräsentation, periodenfremde Aufwendungen und Porto.

Die Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung sowie Reinigung und die Raumkosten stiegen durch die Einrichtung bzw. den Betrieb von Unterkünften für Flüchtlinge, durch umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen an Dienst- und Geschäftsstellen sowie durch neue Kindertagesstätten. Die Werbekosten und Aufwendungen für Porto/Frachten stiegen aufgrund von Sondermailings für die Einwerbung von Spenden (u.a. Erdbeben Nepal).

Der in Anlehnung an die Zuordnungskriterien des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) ermittelte Anteil der Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Verwaltung an den maßgeblichen Gesamtausgaben betrug im Berichtsjahr 13,1 Prozent (Verwaltung: 9,4 Prozent; Öffentlichkeitsarbeit und Werbung: 3,7 Prozent).

Das **Finanzergebnis** basiert auf der Einnahmenseite im Wesentlichen auf Erträgen aus Finanzanlagevermögen und Festgeldanlagen sowie der Ausschüttung einer Tochtergesellschaft und auf der Ausgabe- seite auf Zinsaufwendungen für langfristige investitionsgebundene Darlehen.

Bilanzergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 27,7 Millionen Euro aus. Dieser wird zur Sicherung der Leistungsfähigkeit des Vereins den Rücklagen zugeführt.

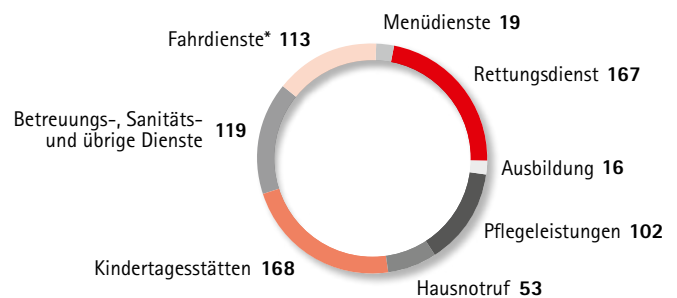
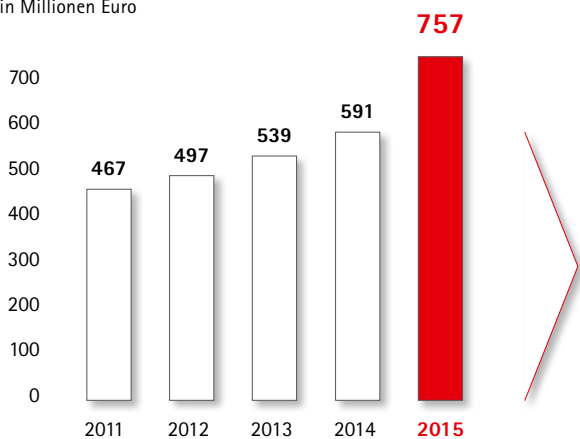
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt (§ 275 Abs. 2 HGB)

	2015 T€	2014 T€	Abweichung T€
Umsatzerlöse	757.147,0	590.516,2	166.630,8
Sonstige betriebliche Erträge	185.537,6	164.526,5	21.011,1
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen	-151.487,4	-90.090,6	-61.396,8
Personalaufwand	-549.034,8	-465.237,0	-83.797,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-43.402,4	-40.801,1	-2.601,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-168.504,7	-143.935,2	-24.569,5
Finanzergebnis	-1.160,2	-875,4	-284,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	29.095,1	14.103,4	14.991,7
Außerordentliches Ergebnis	301,2	0,0	301,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern	-1.686,5	-540,8	-1.145,7
Jahresergebnis	27.709,8	13.562,6	14.147,2
Einstellung in Rücklagen	-27.709,8	-13.562,6	-14.147,2
Bilanzergebnis	0,0	0,0	0,0

GESAMTUMSATZERLÖSE AUS HAUPTLEISTUNGEN

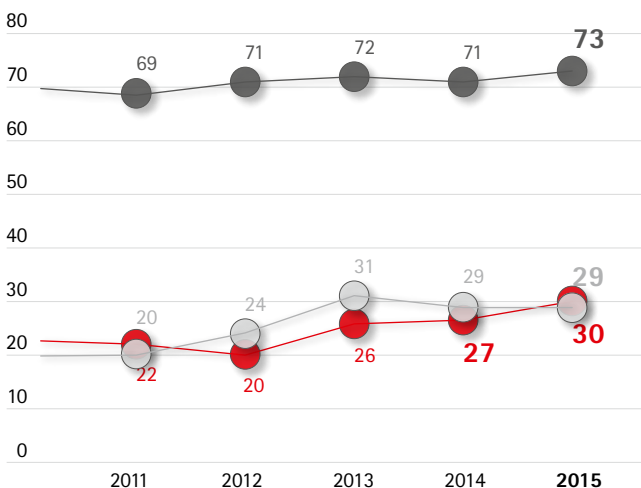
in Millionen Euro



*inkl. aller Rettungshubschraubereinsätze

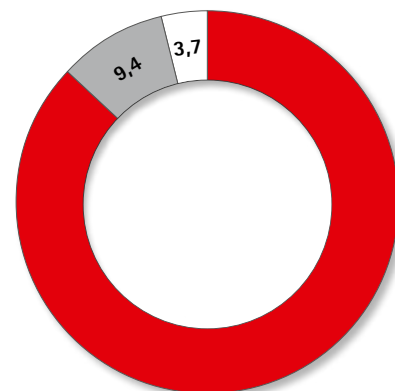
FÖRDERMITGLIEDSBEITRÄGE, ZUWEISUNGEN/ ZUSCHÜSSE, SPENDEN/ERBSCHAFTEN

in Millionen Euro



ANTEIL DER WERBE- UND VERWALTUNGSAUSGABEN AN DEN GESAMTAUSGABEN

in Prozent



- Ausgaben für Verwaltung
- Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Aktiva	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€	Veränderung T€
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.450,7	1.323,3	127,4
2. Sachanlagen	400.357,6	381.272,1	19.085,5
3. Finanzanlagen	75.258,9	69.658,8	5.600,1
	477.067,2	452.254,2	24.813,0
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte	2.391,3	1.485,7	905,6
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	87.360,5	52.651,4	34.709,1
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	247,3	864,2	-616,9
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	103,3	105,0	-1,7
5. Sonstige Vermögensgegenstände	29.838,6	19.694,5	10.144,1
6. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	53.418,9	40.897,7	12.521,2
	173.359,9	115.698,5	57.661,4
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.445,5	1.150,4	295,1
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	90,2	122,3	-32,1
Summe Aktiva	651.962,8	569.225,4	82.737,4

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

A. Anlagevermögen

Bei den **immateriellen Vermögensgegenständen** handelt es sich überwiegend um erworbene Software und Datenbanklizenzen für Leistungsabrechnung, Rechnungswesen, Lohnbuchhaltung, elektronische Archivierung, Qualitätsmanagement sowie Standardsoftware.

Die **Sachanlagen** betreffen zum einen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Es handelt sich um Immobilien, die im Rahmen der Erbringung der satzungsgemäßen Aufgaben der Johanner-Unfall-Hilfe im gesamten Bundesgebiet benötigt werden, wie z.B. Rettungswachen, Betreutes Wohnen, Kindertagesstätten oder Dienst- bzw. Geschäftsstellen. Zum anderen werden Fahrzeuge insbesondere für den Bereich Rettungsdienst/Krankentransport sowie soziale, pflegerische und Behindertendienste benötigt. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen überwiegend EDV-Hardware, Fernmeldegeräte, Hausnotrufgeräte, Ausbildungs- und Sanitätsgeräte und sonstige Büro- und Gebäudeeinrichtungen. Die Veränderungen im abgeschlossenen Geschäftsjahr betrafen vor allem eine Vielzahl von Baumaßnahmen sowie Fahrzeuge.

In den **Finanzanlagen** sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen sowie Beteiligungen ausgewiesen. Daneben werden im Interesse einer marktgerechten Verzinsung festverzinsliche Wertpapiere, langfristige Festgeldanlagen, Anteile an Wertpapierfonds sowie in kleinem Umfang Aktien gehalten. Die Veränderungen resultieren zum großen Teil aus langfristigen Festgeldanlagen.

B. Umlaufvermögen

Bei den **Vorräten** handelt es sich im Wesentlichen um Druckerzeugnisse, Werbematerialien sowie Material für die Flüchtlingshilfe.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** resultieren aus der Leistungsabrechnung der JUH und stellen berechnete, aber noch nicht gezahlte Leistungen dar. Der Anstieg resultiert wie in den Vorjahren vor allem aus Leistungsausweitungen und Entgeltanpassungen wegen höherer Personal- und Sachkosten.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen bzw. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten diverse Leistungsverrechnungen mit den Gesellschaften.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** setzen sich u.a. aus Forderungen an Zuschussgeber, aus Fahrdiensten, aus noch abzurechnenden Projektkassenvorschüssen der Auslandshilfe sowie aus Kindertagesstättenabrechnungen zusammen. Größere Steigerungen ergaben sich v.a. durch Forderungen an Zuschussgeber der Auslandshilfe, da die Zuschüsse im Berichtsjahr erstmals bei Bescheiderteilung bilanziert wurden, und durch höhere, noch abzurechnende Projektkassenvorschüsse.

In den **liquiden Mitteln** sind Kassenbestände, Kontokorrentguthaben sowie Tages- und kurzfristige Festgeldanlagen enthalten. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem positiven Jahresergebnis.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden überwiegend Vorauszahlungen für Mieten, Pachten sowie Wartung von Hard- und Software ausgewiesen.

D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung

Der **aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** betrifft den Vermögensüberhang aus der Verrechnung von Rückdeckungsversicherungen bzw. einem Wertpapierdepot nebst Bankkonto mit den zugehörigen Pensions- bzw. Altersteilzeitrückstellungen.

Passiva	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€	Veränderung T€
A. Eigenkapital	297.513,7	269.803,6	27.710,1
B. Sonderposten aus Zuwendungen	68.216,3	65.691,5	2.524,8
C. Rückstellungen	77.065,3	54.959,7	22.105,6
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	94.058,9	86.621,9	7.437,0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.905,8	17.160,9	10.744,9
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.172,5	2.174,5	-1.002,0
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23,1	52,0	-28,9
5. Sonstige Verbindlichkeiten	82.776,2	69.671,3	13.104,9
	205.936,5	175.680,6	30.255,9
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.231,0	3.090,0	141,0
Summe Passiva	651.962,8	569.225,4	82.737,4

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. Eigenkapital

Das Eigenkapital umfasst das Vereinskaptal sowie die Rücklagen. Die Rücklagen werden gemäß § 58 Nr. 6 AO für periodisch wiederkehrende Ausgaben ausgewiesen, die für eine angemessene Zeitperiode nach dem Abschlussstichtag anfallen. Darüber hinaus handelt es sich um Rücklagen für Mittel, die nicht der Pflicht zur zeitnahen Mittelverwendung gemäß § 58 Nr. 7 AO unterliegen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem positiven Jahresergebnis.

B. Sonderposten aus Zuwendungen

Die Sonderposten betreffen für Investitionen verwendete zweckgebundene Spendenmittel und Investitionszuschüsse.

C. Rückstellungen

Langfristige Rückstellungen werden im Wesentlichen ausgewiesen für Jubiläumzahlungen, an den Verein gerichtete Schadensersatzansprüche und den notwendigen Austausch von Hausnotrufgeräten. Kurzfristige Rückstellungen betreffen vorrangig Personalverpflichtungen, ungewisse Rückzahlungsverpflichtungen aus Kindertagesstätten, Fahr- und Flugdiensten, Instandhaltungsmaßnahmen sowie sonstige ungewisse Verbindlichkeiten. Der Anstieg dieser Position betrifft insbesondere die Personalarückstellungen sowie die ungewissen Rückzahlungsverpflichtungen aus Fahrdiensten und Kindertagesstätten.

D. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich aus langfristig zur Verfügung stehenden Darlehen und dienen der Finanzierung von Immobilieninvestitionen. Im Geschäftsjahr erhöhten sich die Darlehensverpflichtungen in mehreren Landesverbänden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlte Rechnungen und Verpflichtungen des Berichtsjahres.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ergeben sich hauptsächlich aus laufenden Leistungsabrechnungen mit Tochtergesellschaften.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten zu einem großen Teil zum Bilanzstichtag noch nicht verwandte zweckgebundene Spenden, Zuschüsse, Zuwendungen und Erbschaftsmittel. Diese sind vor allem dadurch angestiegen, dass im Berichtsjahr die Zuschüsse bereits bei der Bescheiderteilung erfasst wurden. Ausgewiesen werden auch Verpflichtungen im Rahmen von Fahrdiensten und Kindertagesstätten, aus noch abzuführenden Steuern, Ratenverbindlichkeiten für den Erwerb einer Mitgliederwerbegesellschaft sowie Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitenden und aus der Rückzahlung von Zuschüssen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält wie in den Vorjahren überwiegend Vorauszahlungen der öffentlichen Hand zur Wahrnehmung der Aufgaben der Johanniter-Unfall-Hilfe.

Erläuterung zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen oder zu niedrigeren Wertansätzen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bilanziert. Die planmäßigen **Abschreibungen** orientieren sich an den geltenden steuerlichen Vorschriften. Im Bereich Auslandshilfe werden für Anlagegüter, die überwiegend oder ganz in Hilfsprojekten eingesetzt werden, verkürzte Nutzungsdauern zu Grunde gelegt. Der Wertansatz der **Finanzanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten, ggf. zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag. Zuschreibungen auf den gestiegenen Kurswert werden gemäß Handelsrecht vorgenommen.

Die **Vorräte** an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu Festwerten angesetzt. Werbematerial und Druckerzeugnisse in den Johannitershops werden zu Anschaffungskosten bewertet, ggf. abzüglich notwendiger Bewertungsabschläge.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalwerten angesetzt. Risiken werden durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen.

Liquide Mittel valutieren zum Nennwert.

Die Investitionszuschüsse und die für Investitionen verwendeten zweckgebundenen Spendenmittel werden in einen **Sonderposten aus Zuwendungen** eingestellt. Der Sonderposten wird nach Maßgabe der Abschreibungen der bezuschussten Anlagegegenstände erfolgswirksam aufgelöst.

Die **Rückstellungen** sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung nach Maßgabe der voraussichtlichen Inanspruchnahme in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet. Die Pensions- und Alterszeitrückstellungen werden mit dem entsprechenden Deckungsvermögen verrechnet. Der sich daraus ergebende Vermögensüberhang wird unter dem gesonderten Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. Alle **Verbindlichkeiten** sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Sonstige Pflichtangaben

Es bestehen **sonstige finanzielle Verpflichtungen** aufgrund von Erbbaurechten, Miet- und Dienstleistungsverträgen sowie sonstigen Verträgen für 2016 in Höhe von 23,0 Mio. € und für die darauf folgenden vier Jahre in Höhe von 36,5 Mio. €. Nicht in der Bilanz ausgewiesene **Haftungsverhältnisse** i. S. d. § 268 Abs. 7 und § 251 HGB bestehen in Form von Bürgschaften, welche Sicherheitsleistungen für Miet- oder Pachtverträge vor allem von Tochtergesellschaften sowie Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten hinsichtlich Darlehen von verbundenen Unternehmen der JUH betreffen. Darüber hinaus hat der Verein Patronatserklärungen hinsichtlich der Führung und finanziellen Ausstattung von Tochterunternehmen abgegeben und haftet in unbegrenzter Höhe als Gesellschafter von drei Gesellschaften bürgerlichen Rechts.

Allgemeine rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Name des Vereins ist Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. mit Sitz in Berlin. Es gilt die letztmals am 22. November 2014 geänderte Satzung in der Fassung vom 13. November 2004. Die Eintragung in das Vereinsregister ist erfolgt unter der Nummer 17661 B beim Amtsgericht Charlottenburg. Die letzte Änderung ist am 16. März 2015 vorgenommen worden. Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist ein eingetragener Verein im Sinne der §§ 21 ff. BGB, der sich in rechtlich unselbstständige Landes-, Regional-, Kreis- und Ortsverbände untergliedert.

Der Verein wird unter der Steuernummer 27/630/51448 beim Finanzamt für Körperschaften I, Berlin, geführt. Nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid für 2013 vom 09. November 2015 des Finanzamtes für Körperschaften I, Berlin, ist die JUH nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Die Steuerbefreiung gilt auch für die Gewerbesteuer. Ausgenommen von der Steuerbefreiung sind laut Steuerbescheid die steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe. Die JUH ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Zuwendungsbestätigungen auszustellen, wenn die Zuwendungen ausdrücklich zur Förderung der Satzungszwecke zugewendet und entsprechend verwandt werden. Dies gilt für von der JUH erhobene Mitgliedsbeiträge gleichermaßen.

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Berlin

Der nachstehend wiedergegebene Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Berlin:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Berlin. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Münster, am 17. Mai 2016

CURACON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Allkemper
Wirtschaftsprüfer

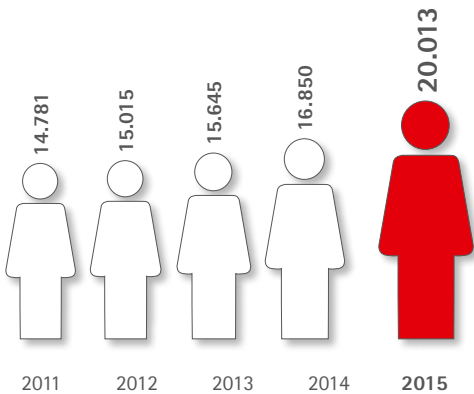
gez. Schulte-Kellinghaus
Wirtschaftsprüferin

Menschen bei den Johannitern

Mitarbeiter in Haupt- und Ehrenamt

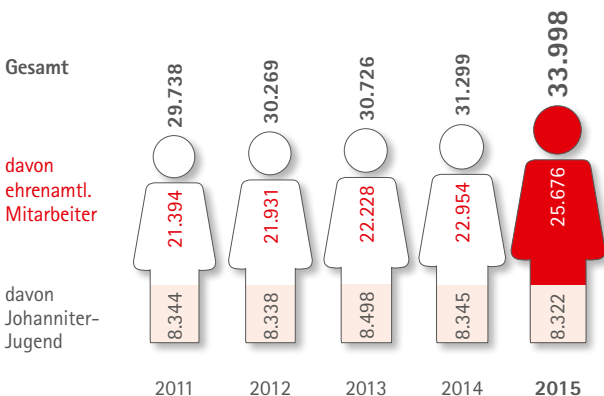
Die Johanniter-Unfall-Hilfe kann im Jahresvergleich einen deutlichen Anstieg der Mitarbeiterzahlen verzeichnen. Vor allem die Hilfe für Flüchtlinge hat dazu geführt, dass die Johanniter an vielen Standorten neue Mitarbeiter einstellen konnten. Bundesweit waren zum Jahresende 20.013 Menschen hauptamtlich bei den Johannitern beschäftigt.

HAUPTAMTLICHE MITARBEITER



33.998 weitere Menschen unterstützten die Johanniter ehrenamtlich. Zu den Ehrenamtlichen zählen auch die 8.322 Mitglieder der Johanniter-Jugend. Insgesamt engagieren sich aber deutlich mehr Kinder und Jugendliche in dem Jugendverband: 12.543 junge Menschen deutschlandweit sind in den 217 Jugendgruppen oder den 588 Schulsanitätsdiensten der Johanniter-Jugend aktiv.

EHRENAMTLICHE MITARBEITER UND JOHANNITER-JUGEND



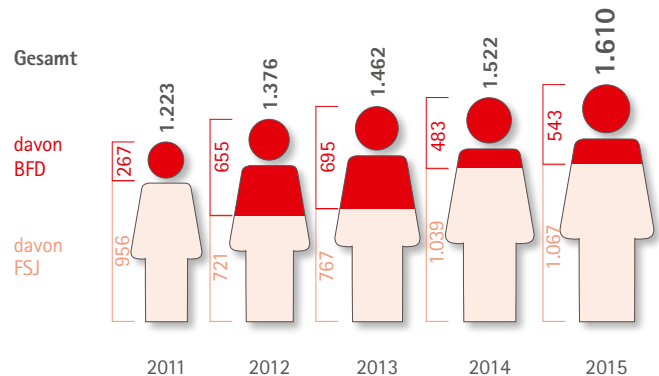
Freiwillige

Großer Beliebtheit erfreut sich weiter das breitgefächerte Angebot der Johanniter im Rahmen der Freiwilligendienste. Im Jahr 2015 nutzten 1.067 junge Frauen und Männer

die Zeit zwischen Schule und Berufsausbildung für ein Freiwilliges Soziales Jahr bei den Johannitern. 543 Freiwillige jeden Alters engagierten sich zudem im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes.

Die Freiwilligen sind in allen Bereichen der Johanniter aktiv: Sie unterstützen den Krankentransport, den Rettungsdienst und die Fahrdienste für Menschen mit Behinderungen, sie leiten Erste-Hilfe-Kurse an oder arbeiten mit Kindern und Jugendlichen. Seminare ergänzen ihren praktischen Einsatz – so erwerben die Freiwilligen wertvolle Qualifikationen für ihre weitere berufliche Entwicklung.

FREIWILLIGES SOZIALES JAHR UND BUNDESFREIWILLIGENDIENST



Die Johanniter – einer der besten Arbeitgeber Deutschlands

Die Johanniter zählen weiter zu den besten Arbeitgebern in Deutschland – so das aktuelle Arbeitgeber-Ranking des Nachrichtenmagazins Focus in Zusammenarbeit mit dem Karriere-Netzwerk Xing und der Bewertungsplattform Kununu.

Demnach belegen die Johanniter unter den großen deutschen Arbeitgebern im Bereich Gesundheit und Soziales einen Platz unter den 20 Besten. Für das Ranking wurden mehr als 70.000 Angestellte aus 2.000 deutschen Unternehmen mit mindestens 500 Mitarbeitern befragt – unter anderem nach ihrer Zufriedenheit mit dem Führungsverhalten der Vorgesetzten, ihrem Gehalt, den beruflichen Perspektiven, die ihnen der Arbeitgeber ermöglicht, und ihrer Bereitschaft, ihren Arbeitgeber weiterzupfehlen.



Ausblick und Strategie

Die Johanniter-Unfall-Hilfe engagiert sich auf vielfältige Weise für die Gesellschaft – entsprechend ihrem Auftrag als christliche Hilfsorganisation. Unsere breite Unterstützung für unterschiedliche Menschen – ob Kinder und Jugendliche, Kranke und Pflegebedürftige, ältere Menschen oder Geflüchtete – spiegelt sich dabei in den verschiedenen Aufgabenfeldern der Organisation wider. Um ihren Auftrag zu erfüllen, ist die Johanniter-Unfall-Hilfe in besonderer Weise gefordert, gesellschaftliche Veränderungen im Blick zu haben: Nur so kann sie erkennen, wo neue Hilfsbedarfe entstehen, und mit zielgerichteten Angeboten darauf reagieren.

Die Integration vorantreiben

Mehr als eine Million Menschen sind in den vergangenen Monaten nach Deutschland gekommen, um bei uns Zuflucht vor Krieg, Verfolgung und existenzieller Not in ihren Heimatländern zu suchen. Weil Konflikte, Naturkatastrophen und Armut in vielen Ländern der Welt zunehmen, ist zu erwarten, dass auch in Zukunft zahlreiche Menschen folgen werden. Sie zu versorgen, zu unterstützen und die Integration zu fördern, ist eine der großen Herausforderungen, vor denen unsere Gesellschaft steht.

Die Johanniter wollen ihren Beitrag dazu leisten, diese Herausforderung zu bewältigen. Das neue Arbeitsfeld Flüchtlingshilfe und Integration bringt eine Vielzahl von Aufgaben mit sich, die nahezu alle angestammten Arbeitsfelder der Johanniter betreffen – von der Unterbringung und medizinischen und sozialen Betreuung in unseren Einrichtungen über diverse Bildungs- und Beratungsangebote bis hin zu berufsvorbereitenden Maßnahmen. All dies fördert die Integration. Um die Aufgaben gut zu bewältigen, setzen wir uns das Ziel, die in unserer Organisation vielerorts bereits vorhandene Expertise weiterhin bestmöglich zu nutzen. Gleichzeitig wollen wir wo nötig gezielt neue Kompetenzen aufbauen, uns vernetzen und über die einzelnen Arbeitsbereiche hinweg sinnvolle Konzepte und Lösungen entwickeln.

Dem demografischen Wandel gerecht werden

Unsere Gesellschaft altert – auch dies bringt große Herausforderungen mit sich. Immer mehr Menschen werden zukünftig auf Unterstützung angewiesen sein, um im besten Fall auch im Alter ein unabhängiges, selbstbestimmtes und sicheres Leben zu Hause führen zu kön-

nen. Dafür stehen zunehmend technische Innovationen zur Verfügung, die bewährte Systeme zur Unterstützung der Menschen erweitern und ergänzen – etwa den Hausnotruf. Die Johanniter engagieren sich seit Jahren intensiv auf diesem Gebiet. Gemeinsam mit Forschungseinrichtungen und Herstellern entwickeln wir neuartige Lösungen und rücken dabei die Bedürfnisse und Anforderungen der Nutzer von heute und morgen in den Vordergrund.

Dabei kann auch die beste Technik niemals die Menschen in der Pflege und Betreuung ersetzen – seien es Fachkräfte oder Angehörige. Pflege ist immer Hilfe von Menschen für Menschen. Der wachsenden Zahl der Bedürftigen stehen jedoch schon heute zu wenige Pflegekräfte gegenüber. Diese Schere wird sich in den kommenden Jahren weiter öffnen. Umso wichtiger ist es, die Rahmenbedingungen für Pflegeberufe zu verbessern, um diese attraktiver für junge Menschen zu machen. Als Arbeitgeber möchten die Johanniter ihren Teil dazu beitragen.

Genauso notwendig ist es, pflegende Angehörige zu entlasten und sie zu unterstützen. In der Regel ist die Pflege eine große körperliche und seelische Belastung, häufig über viele Jahre. Die jüngsten Entwicklungen in der Pflegegesetzgebung sind ein Schritt in die richtige Richtung. Nun sind alle Akteure gefordert, diese umzusetzen. Die Johanniter sehen ihre Aufgabe dabei nicht allein als Dienstleister, sondern vielmehr als fachkundiger Berater für die Betroffenen und ihre Angehörigen.

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter fördern

Die Johanniter-Unfall-Hilfe als Gesamtorganisation ist so leistungsfähig wie die Menschen, die sich in ihr engagieren. Ohne den persönlichen Einsatz jedes einzelnen unserer mehr als 50.000 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter könnten wir unseren Auftrag als christliche Hilfsorganisation nicht erfüllen. Hinzu kommt: Unsere Aufgaben verändern sich mit der Gesellschaft und erweitern sich ständig. So sind wir darauf angewiesen, auch in Zukunft kompetente und engagierte Fachkräfte zu gewinnen. Dazu wollen wir als attraktiver und zukunftssicherer Arbeitgeber noch bekannter werden und gleichzeitig mit gutem Personalmanagement unsere bestehenden Mitarbeiter weiterhin optimal fördern. Zudem werden wir alles daran setzen, auch in Zukunft Menschen jeden Alters für ein Ehrenamt bei den Johannitern zu gewinnen. Die unterschiedlichen Menschen, die sich für die Johanniter engagieren, spiegeln unsere vielseitigen Angebote wider und halten diese lebendig.

Qualität und Transparenz

Zuverlässigkeit, Qualitätsbewusstsein und der verantwortungsvolle Umgang mit Spenden und Fördermitteln bilden die Grundlage der Arbeit aller Johanniter – so hält es das Leitbild der Johanniter-Unfall-Hilfe fest. Dies umfasst auch die pflichtbewusste und effiziente Steuerung des Gesamtverbandes.

Controlling und Risikomanagement

Controllingaufgaben werden bei den Johannitern sowohl in der Bundesgeschäftsstelle als auch in den Landesverbänden wahrgenommen. In der Bundesgeschäftsstelle ist das Controlling direkt an den Bundesvorstand angebunden – dies trägt der hohen Bedeutung des Bereichs Rechnung. Zu den wesentlichen Aufgaben zählen die Beschaffung, Verarbeitung und Analyse von entscheidungsrelevanten qualitativen und quantitativen Informationen, um den Bundesvorstand und die Landesverbände bei der Steuerung der Johanniter-Unfall-Hilfe zu unterstützen. Die Sicherstellung des Wirtschaftsplanungsprozesses und damit die Koordination und Konsolidierung der einzelnen Wirtschaftsplanungen nehmen einen großen Raum ein. Eine Basis für Entscheidungsfindungen bildet das umfangreiche interne Berichtswesen, fokussiert auf die jeweiligen Bedürfnisse der Empfänger: Erfolgsrechnungen, Abweichungsanalysen, Kennzahlensysteme und Forecasts zählen hier zu den wesentlichen Elementen. Chancen und Risiken werden mit unterschiedlichen Instrumenten identifiziert und Steuerungsmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet.

Interne Revision und externe Prüfungen

Die Interne Revision der Johanniter-Unfall-Hilfe prüft, ob die Arbeit des Verbandes im In- und Ausland den internen Standards und den gesetzlichen Regelungen entspricht. Das daran angeknüpfte Berichtswesen gibt Aufschluss über die jeweilige Sachlage, mögliche Gefährdungen und eventuellen Verbesserungsbedarf. Jedes Jahr prüft eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, unter Einbeziehung der Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vereins daraufhin, ob diese den für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen. Öffentlich finanzierte Projekte kontrollieren die jeweiligen Geldgeber stichprobenartig. Zudem prüft die Finanzverwaltung regelmäßig sämtliche steuerlich relevanten Sachverhalte des Vereins und kontrolliert, ob die Voraussetzungen für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit erfüllt werden.

Qualitätsmanagement

Um die in ihrem Leitbild beschriebene Qualität der Leistungen zu sichern, hat sich die Johanniter-Unfall-Hilfe für ein anerkanntes System des Qualitätsmanagements (QM) anhand der DIN EN ISO 9001:2008 bzw. DIN EN ISO 9001:2015 entschieden. Zahlreiche Einrichtungen der Johanniter sind danach zertifiziert. Die Prozesse für Dienstleistungen und Produkte der Johanniter-Unfall-Hilfe werden durch das QM-System beständig hinterfragt und wo nötig verbessert. Damit stellen die Johanniter sicher, dass die Prozesse bei veränderten Kundenansprüchen, Gesetzesvorgaben oder Behördenanforderungen zielgerichtet angepasst und aktualisiert werden. Die Johanniter setzen auch eigene Qualitätsschwerpunkte mit bundesweitem Geltungsbereich, die ebenfalls im QM-System abgebildet werden.

Fördermitgliederwerbung

Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist auf die Unterstützung durch Fördermitglieder angewiesen, um ihre satzungsgemäßen Aufgaben zu erfüllen. Um neue Förderer zu gewinnen, sprechen eigene Mitarbeiter und beauftragte Dienstleister potenzielle Unterstützer an der Haustür an. Ihre Vergütung erfolgt in Teilen erfolgsbezogen. Dabei achten die Johanniter stets darauf, dass die Ansprache ihren eigenen Qualitätsstandards in der Fördermitgliederwerbung ebenso entspricht wie dem Verhaltenskodex zur Mitgliedergewinnung, auf den sich die großen deutschen Hilfsorganisationen gemeinsam verpflichtet haben. Die Standards legen strenge Anforderungen an die Qualifikation und Schulung aller Werbebeauftragten fest und regeln auch den Umgang mit Beschwerden.

Vergütungsstruktur

In der Johanniter-Unfall-Hilfe kommen bundesweit für die ca. 20.000 hauptamtlich Beschäftigten unterschiedliche Tarifsysteme zur Anwendung. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Arbeitsvertragsrichtlinien der Johanniter (AVR-J) und die Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie Deutschland (AVR-DD). Diese sind in vollem Wortlaut hinterlegt und online abrufbar: www.johanniter.de/die-johanniter/arbeitsrechtliche-kommission-der-johanniter-akj/archiv/ oder www.diakonie.de/arbeitsvertragsrichtlinien-diakonie-deutschland-9449.html

Die AVR-J sind mit einem Beschäftigtenanteil von ca. 70 Prozent das vorherrschende Tarifsysteem, so dass sich die nachfolgenden Erläuterungen auf dieses beziehen.

Das Bruttoeinkommen der tariflich beschäftigten hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzt sich aus dem monatlichen Grundentgelt, der Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt) sowie variablen Vergütungsbestandteilen (z. B. Zeitzuschläge, Kinderzulage) zusammen. Außerdem werden nach einer Wartezeit von fünf Jahren Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung in Höhe von vier Prozent des lohnsteuerpflichtigen Arbeitsentgeltes gezahlt.

In der Johanniter-Unfall-Hilfe werden auf der Grundlage der AVR-J anhand der Tätigkeitsmerkmale 13 Entgeltgruppen (EG) unterschieden. Diese unterteilen sich entsprechend der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Beschäftigten in bis zu 5 Stufen (St.). Die Spanne des tariflichen Bruttojahreseinkommens auf Vollzeitbasis (40 Std./Woche) beträgt für:

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Tätigkeiten im höheren Verwaltungsbereich (z. B. Bereichsleiter, Fachbereichsleiter, Referenten) (EG 7, St. 1 bis EG 13, St. 5) von 34,4 bis 77,6 Tsd. EUR
- Fachkräfte (bspw. Alten- Gesundheits- und Krankenpfleger, Erzieher, Notfallsanitäter, Physiotherapeut; EG 7 St. 1 bis EG 7 St. 5) von 34,4 bis 41,7 Tsd. EUR
- Sachbearbeiter/Sekretäre (EG 5 St. 1 bis EG 7 St. 5) von 30 bis 41,7 Tsd. EUR

Die Gesamtbruttobezüge des Bundesvorstandes – bestehend aus zwei hauptamtlichen und einem ehrenamtlichen Mitglied – im Berichtsjahr beliefen sich insgesamt auf rund 430.000 Euro. Die Gesamtbezüge umfassen neben der Vergütung (ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung) auch Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung sowie den geldwerten Vorteil durch die Dienstwagenüberlassung zur privaten Nutzung. Der Einzelveröffentlichung der Gehälter stehen Persönlichkeitsrechte der einzelnen Mitglieder des Bundesvorstandes entgegen.

Transparenz

Die Johanniter-Unfall-Hilfe verfolgt den Anspruch, ihren Fördermitgliedern, Spendern und allen anderen Bezugsgruppen ein realistisches Bild ihrer Arbeit zu vermitteln und offenzulegen, wie sie die zur Verfügung gestellten Gelder einsetzt. Die Berichterstattung erfolgt im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf allen Ebenen des Verbandes: über die entsprechenden Webseiten, den Jahresbericht sowie diverse andere regelmäßig erscheinende Publikationen. Um dem Anspruch auf Transparenz gerecht zu werden und die Berichterstattung zugleich kontinuierlich zu verbessern, stellen sich die Johanniter regelmäßig dem Urteil externer Fachleute. Darüber hinaus haben sie sich verschiedenen Initiativen zur freiwilligen Selbstkontrolle angeschlossen.



Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist seit dem Jahr 2004 Träger des Spenden-Siegels des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI). Auch im Jahr 2015 hat das DZI den Johannitern die sparsame und satzungsgemäße Verwendung der Spendengelder bescheinigt – eine wesentliche Voraussetzung für den Erhalt des Siegels.



Als Mitglied im Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe Deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) haben sich die Johanniter dem VENRO-Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle verpflichtet. Dieser enthält Richtlinien für die Bereiche Organisations- und Betriebsführung sowie Kommunikation und Wirkungsbeobachtung.



Die Initiative Transparente Zivilgesellschaft ist ein Zusammenschluss zahlreicher Akteure aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft in Deutschland. Sie definiert zehn grundlegende Bereiche, die jede zivilgesellschaftliche Organisation öffentlich zugänglich machen sollte – darunter die Satzung, die Personalstruktur, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie die Herkunft und Verwendung der Mittel. Die Johanniter sind seit dem Jahr 2012 Teil der Initiative.



Gemeinsam sind wir stark!

Um noch mehr erreichen zu können, engagieren sich die Johanniter in unterschiedlichen nationalen und internationalen Netzwerken. Zusammen mit unseren Partnern verwirklichen wir viele soziale Projekte und unterstützen Menschen, die Hilfe brauchen.



Die Johanniter sind Mitglied bei **VENRO**, dem Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe Deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.



Als Mitglied von **Gemeinsam für Afrika** setzen sich die Johanniter für ein differenziertes Bild von Afrika und mehr Engagement für den Kontinent ein.



Die Johanniter sind als Fachverband Mitglied der **Diakonie Deutschland**, einem Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege.



Die Johanniter sind Gründungsmitglied von **Aktion Deutschland Hilft**. Das Bündnis deutscher Hilfsorganisationen ruft bei humanitären Katastrophen gemeinsam zu Spenden auf, um schnell helfen zu können.



Johanniter International (JOIN) ist ein rechtlich selbstständiger Zusammenschluss 16 verschiedener Hilfswerke des Johanniterordens in Europa und im Nahen Osten, darunter die Johanniter-Unfall-Hilfe. Sitz des Verbandes ist Brüssel.



Die Johanniter sind Mitbegründer der **Initiative Hausnotruf**. Diese vereint Notrufspezialisten, Hilfsorganisationen und Hersteller technischer Geräte.



Die Johanniter arbeiten mit der Bundesanstalt **Technisches Hilfswerk (THW)** im Rahmen einer strategischen Allianz in Deutschland und im Ausland zusammen.



Wir sagen Danke!

Die Hilfe vieler Einzelner macht die tägliche Arbeit der Johanniter erst möglich. Ohne unsere Unterstützerinnen und Unterstützer könnten wir unsere vielfältigen gemeinnützigen und wohlthätigen Aufgaben nicht in dem Umfang erfüllen, wie wir es heute tun. Wir bedanken uns daher sehr herzlich

bei unseren rund 1,3 Millionen Fördermitgliedern:

Mit ihrer Mitgliedschaft schaffen sie die Grundlage für die Arbeit unserer Verbände vor Ort – im Bevölkerungsschutz und in der Notfallvorsorge, in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, alten oder kranken Menschen sowie bei allen anderen gemeinnützigen Diensten, die wir täglich erbringen.

bei unseren Hunderttausenden privaten Spenderinnen und Spendern:

Mit ihrer Hilfe setzen wir unsere Projekte im In- und Ausland um – im Jahr 2015 zum Beispiel den Ausbau der Hospizarbeit, die Hilfe für syrische Flüchtlinge und die Unterstützung der Erdbebenopfer in Nepal.

bei unseren rund 34.000 ehrenamtlichen Helfern:

Sie schenken den Johannitern ihr Engagement, ihre Freizeit und ihre Kompetenz. Sie helfen Flüchtlingen, sich in ihrer neuen Heimat zurechtzufinden, unterstützen unsere Besuchsdienste für Senioren oder begleiten im Rahmen unserer Hospizdienste Menschen in ihrer letzten Lebensphase.

bei unseren zahlreichen Unternehmenspartnern:

Gemeinsam mit ihnen leisten wir Hilfe zur Selbsthilfe: Zum Beispiel, indem wir Kindergärten, Schulen, Seniorenheime und Krankenhäuser ausstatten – mit Möbeln, Spielzeug, Kleidung, Medikamenten oder technischen Hilfsgütern.

bei unseren rund 20.000 Mitarbeitern:

Sie sind das Rückgrat unserer Organisation. Mit ihrem Engagement steht und fällt der Erfolg unserer Arbeit. Zugleich sind sie unsere wichtigsten Botschafter – im täglichen Umgang mit den uns anvertrauten Menschen genauso wie gegenüber unseren Mitgliedern und Spendern.

WIR FREUEN UNS, WENN DIE
JOHANNITER AUCH IN ZUKUNFT
AUF SIE ZÄHLEN KÖNNEN!

Die Johannitergemeinschaft

Die Ursprünge der Johanniter reichen mehr als 900 Jahre zurück: Im Jahr 1099 schlossen sich christliche Ritter einer Laienbruderschaft an, die in einer Herberge in Jerusalem kranke und arme Pilger pflegte. Nach ihrem Ordenspatron Johannes dem Täufer nannten sie sich „Johanniter“. Aus der kleinen Herberge in Jerusalem entstand bald ein großes Hospital.

Im Jahr 1382 erhielt die Provinz Balley Brandenburg mit dem Vertrag von Heimbach eine Sonderstellung im Orden: Aus ihr entwickelte sich der evangelische Johanniterorden, während der katholische Zweig als Malteserorden bekannt wurde. Heute existieren unter dem bekannten achtspeitzigen Kreuz vier europäische Johanniterorden – in Deutschland, Großbritannien, Schweden und den Niederlanden. Sie sind in der Allianz der weltweit anerkannten protestantischen Johannesorden miteinander verbunden. In ihrem Dienst am Nächsten arbeiten sie eng mit dem katholischen Malteserorden zusammen.

Der international tätige Johanniterorden ist heute eine Gemeinschaft evangelischer Christen, die sich für den Dienst am Nächsten engagieren. Um Kranke zu heilen und zu pflegen und Hilfebedürftige zu betreuen, gründete der Johanniterorden die nachstehend genannten Ordenswerke. Darüber hinaus umfasst der Orden die Jugendarbeit im Orden und die Johanniter-Stiftung.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. ist ein Werk des evangelischen Johanniterordens. Sie wurde 1952 gegründet. In ihr engagieren sich mehr als 20.000 hauptamtliche und rund 34.000 ehrenamtliche Mitarbeiter. Rund 1,3 Millionen Menschen fördern die Johanniter-Unfall-Hilfe.

Die Johanniter-Hilfsgemeinschaften gibt es seit 1951. Sie sind in 88 regional tätigen Gemeinschaften orga-

nisiert – davon 74 in Deutschland. Den Johanniter-Hilfsgemeinschaften gehören mehr als 6.000 ehrenamtliche Mitglieder an. Gemeinsam mit den anderen Werken bieten sie unter anderem Besuchsdienste an und unterstützen Menschen in individuellen Notlagen.

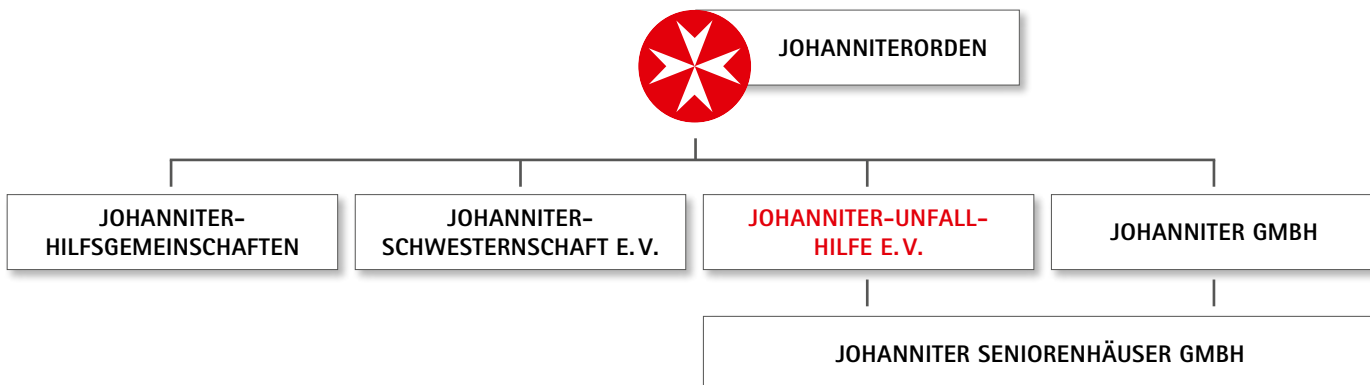
Der Johanniter-Schwesterschaft gehören rund 700 Frauen aus Pflege- und Gesundheitsberufen an. Die Schwesterschaft fördert die Fort- und Weiterbildung ihrer Mitglieder, um die Professionalisierung innerhalb der pflegenden Berufe voranzutreiben. Die Schwestern eint der Glaube an den Menschen als Gottes Schöpfung im Umgang mit den ihnen anvertrauten Patienten.

Zur Johanniter GmbH zählen zwölf Krankenhäuser, Fach- und Rehabilitationskliniken, außerdem Medizinische Versorgungszentren und ein Hospiz. Mehr als 5.000 Mitarbeiter sind allein in den Kliniken beschäftigt. Tochtergesellschaften der Johanniter GmbH sind die Johanniter Seniorenhäuser GmbH und zentrale Johanniter-Dienstleistungsgesellschaften.

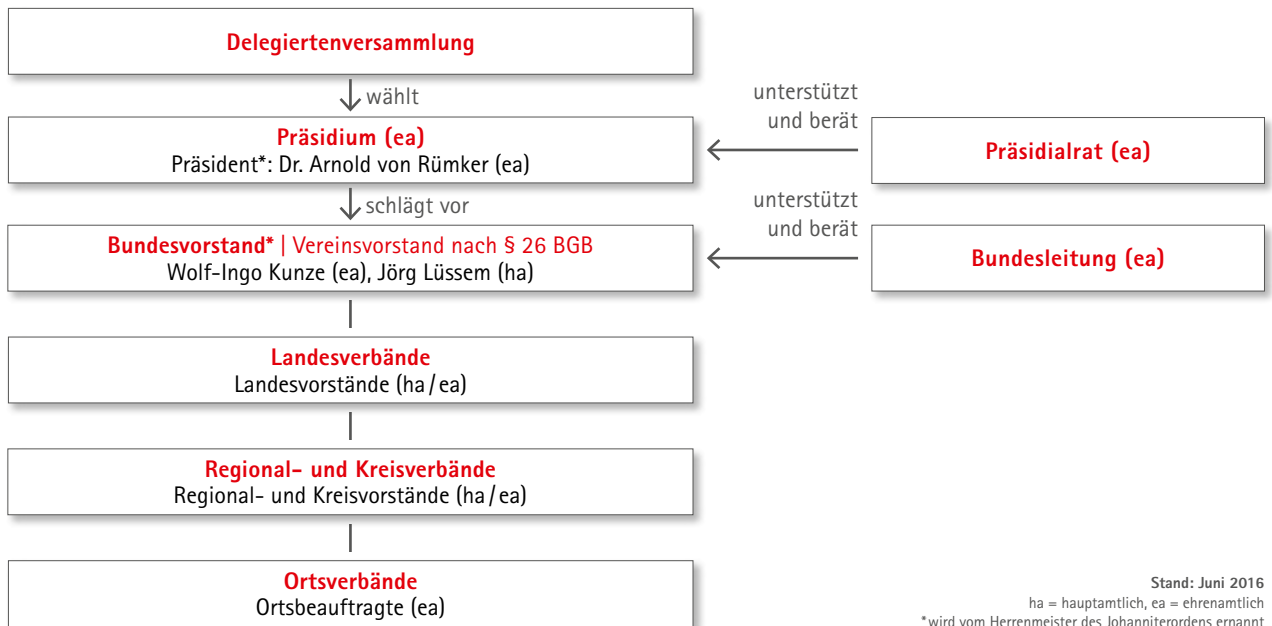
Unter dem Dach der Johanniter Seniorenhäuser GmbH befinden sich 94 Altenpflegeeinrichtungen einschließlich eines Hospizes. Die Altenpflegeeinrichtungen bieten neben der stationären Pflege auch Betreute Wohnungen sowie die Tages- und Kurzzeitpflege an. In ihnen arbeiten mehr als 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Johanniter-Dienstleistungsgesellschaften halten zentrale Kompetenzen vor, bündeln und vereinheitlichen dabei IT-Aktivitäten ebenso wie den Strategischen Einkauf. Sie decken alle Leistungen in den Bereichen Medizintechnik, Facility Management, Catering, Gebäudereinigung und Logistik ab. Zu den Dienstleistungsgesellschaften zählen knapp 2.000 Mitarbeiter.

DIE JOHANNITER-UNFALL-HILFE E. V. ALS TEIL DER JOHANNITERGEMEINSCHAFT



STRUKTUR DER JOHANNITER-UNFALL-HILFE E. V.



Stand: Juni 2016
 ha = hauptamtlich, ea = ehrenamtlich
 * wird vom Herrenmeister des Johanniterordens ernannt

BUNDESEBENE

ORGANE

Bundesvorstand

Wolf-Ingo Kunze
 Jörg Lüssem

Präsidium

Dr. Arnold von Rümker
 Präsident

Annette Fenge
 Vizepräsidentin

Christian Graf von Hardenberg
 Vizepräsident

Christian Dyckerhoff
 Ordenswerkmeister

Hartmut Besch

Frank-Henning Bieger

Wolf-Dieter Graf

von Degenfeld-Schonburg

Gudula von Kalm

Klaus Preuß

Peter Sachse

Peter Tuppeck

Präsidiumsmitglieder

Ehrenpräsidenten

Hans-Peter von Kirchbach

Wilhelm Graf von Schwerin

von Schwandenfeld

GREMIEN

Bundesleitung

Dr. Matthias Meyer
 Bundespfarrer

Armin Pullen
 Bundesjugendleiter

Dr. med. Jörg Oberfeld
 Bundesarzt

Andrea Trenner
 Bundesbeauftragte für
 Gesundheitsdienst und Pflege

Jürgen Ule
 Bundesausbildungsleiter

Präsidialrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann
 Vorsitzender der Aufsichtsräte der
 Barmenia Versicherungen

Jörg van Essen
 Ehemaliger Parlamentarischer Geschäftsführer
 der FDP-Bundestagsfraktion

Dr. Franz-Ferdinand
 von Falkenhausen
 Ehemaliger Geschäftsführer der
 Carl Zeiss Jena GmbH

Pfarrer Dr. h. c. Jürgen Gohde
 Vorstandsvorsitzender des Kuratoriums
 Deutsche Altershilfe

Prof. Dr. Dr.
 Rudolf Hammerschmidt
 Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes
 der Bank für Sozialwirtschaft AG

Dr. Tessen von Heydebreck
 Ehemaliges Mitglied des Vorstandes der
 Deutsche Bank AG

Carl Graf von Hohenthal
 Partner bei Brunswick Group LLP, London

Norbert Kartmann, MdL
 Präsident des Hessischen Landtages

Helge Klassohn
 Kirchenpräsident i. R.
 Beauftragter des Rates der EKD für
 Spätaussiedler und Heimatvertriebene

Walter Kolbow
 Parlamentarischer Staatssekretär a. D.

Prof. Dr. Dr. h. c.

Christoph Marksches

Inhaber des Lehrstuhls für Ältere Kirchengeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin und Beauftragter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland für den Kontakt zum Johanniterorden

Prof. Dr. Dr.

Hans-Robert Metelmann

Minister a. D.
 Direktor der Universitätsklinik Greifswald

Prof. Dr. Georg Milbradt

Ministerpräsident a. D.
 des Freistaates Sachsen

Hans Schöbel

Direktor des Zentrums für Körperbehinderte
 Würzburg-Heuchelhof

Prof. Dr. med. Christoph Stein

Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin Charité Campus Benjamin Franklin

Prof. Dr. Wolfgang Freiherr

von Stetten

Unternehmer

Dr. Ekkehard Thiesler

Vorsitzender des Vorstandes der Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank/LKG Sachsen

Dr. Alexander von Tippelskirch

Bankvorstand i. R.

Dr. Hans-Joachim Vits

Ehemaliges Mitglied des Bundesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

LANDESVÄRÄNDE

	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin/Brandenburg	Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar	Niedersachsen/Bremen	Nord	Nordrhein-Westfalen	Sachsen	Sachsen-Anhalt/Thüringen	Bundesgeschäftsstelle
Ehrenamt und Jugend	1.936	6.230	3.123	2.613	5.580	4.265	7.977	1.081	1.170	23
Hauptamtliche Mitarbeiter	1.430	2.588	1.474	2.510	2.231	1.885	3.806	1.615	2.298	176
davon Auszubildende	41	46	9	86	38	27	56	31	13	4
davon Praktikanten	15	38	8	16	10	9	94	5	5	1
Bundesfreiwilligendienst	16	52	46	39	131	28	187	23	21	
Freiwilliges Soziales Jahr	241	101	51	185	73	30	312	40	34	
Fördernde Mitglieder	114.481	245.704	65.091	132.984	118.431	73.333	461.100	26.070	43.160	
	1.280.354									
	1.335.975¹									

PERSONAL/MITGLIEDER

Notfallrettungen	33.208	42.271	73.981	96.738	63.915	28.154	106.363	48.684	87.774
Einsätze	34.323	42.967	2.953	33.552	38.560	32.309	96.738	30.925	20.912
Krankentransporte									
913.327									
Rettungswachen	20	17	26	41	23	16	53	6	37
Menschen mit Mobilitäts- einschränkungen	574.685	300.402	531.806	723.721	158.861	673.563	227.988	362.856	418.227
Kranken- beförderungen	3.863	125.373	141.691	74.025	25.721	4.391	58.883	51.017	17.035
Blut- und Organtransporte/ sonst. Material- transporte	-	407	1.657	165	9.135	2.785	58.280	-	66
Einsätze									
72.495									

RETTUNGS- UND FAHRDIENSTE

KatSchutz-Einheiten	197	6	31	39	23	18	25	27	11	17
KatSchutz-Personal	5.886	178	422	378	615	1.428	580	1.560	422	303
Besondere Einheiten im Bevölkerungsschutz ²	363	19	71	38	9	80	44	71	10	21
Rettunghundestaffeln	34	2	8	2	1	6	4	9	1	1

BEVÖLKERUNGS- SCHUTZ

ERSTE-HILFE-AUSBILDUNG

Lebensrettende Sofortmaßnahmen / Erste Hilfe / Erste-Hilfe-Training	195.820	44.129	17.602	28.569	10.151	27.780	22.254	28.408	6.591	10.336
Erste Hilfe und Erste-Hilfe-Training in Betrieben	195.909	23.747	36.713	16.346	14.686	37.553	17.257	32.306	11.032	6.269
Erste Hilfe in Schulen	21.973	2.330	1.769	1.582	4.128	2.678	1.780	7.084	194	428
Automatisierte externe Defibrillation	6.153	2.151	773	902	194	325	324	1.143	183	158
Ersthelfer von morgen	15.518	828	2.813	453	616	1.552	2.432	3.814	2.597	413
Erste Hilfe am Kind	14.588	2.743	3.119	1.415	1.834	1.553	1.017	1.898	806	203
Anderer Erste-Hilfe-Ausbildungen	10.643	3.272	1.533	505	-	403	617	1.903	1.605	805
	460.604									

Anzahl Teilnehmer

ARBEIT MIT KINDERN & JUGENDLICHEN

Aktive in Jugendgruppen ³	4.662	260	951	387	336	981	468	903	126	244	6
Jugendgruppen	217	11	35	11	18	54	13	47	9	19	
Aktive im Schulsanitätsdienst	7.881	1.189	684	304	830	752	1.535	2.214	233	140	
Schulsanitätsdienste	588	97	109	25	56	52	101	121	17	10	
Aktive im Bereich Jugend	12.543										
Kindertagesstätten	364	20	85	18	6	29	28	53	52	73	
Plätze in den Kindertagesstätten	25.496	541	3.529	1.875	210	797	2.500	3.053	5.907	7.084	
Betreute Schulen/ Päd. Angebot am Nachmittag	115	21	30	4	1	28	12	14	3	2	
Durchschnittlich erreichte Jugendliche	5.214	308	1.278	30	163	1.276	752	1.307	50	50	
Jugendzentren	57	1	3	4	-	1	2	1	2	43	
Durchschnittlich erreichte Jugendliche	1.418	42	65	115	-	30	50	75	52	989	

SOZIALE DIENSTE

Menüservice-Mahlzeiten	3.911.056	1.114.358	1.156.062	257.770	293.192	338.017	88.366	575.391	27.261	60.639
Hausnotruf-Teilnehmer	142.580	6.959	15.562	13.709	12.104	28.132	14.856	44.898	3.329	3.031
Ambulante Pflegedienste	115	8	12	9	14	7	17	16	16	16
MSHD-Einsatzstellen ⁴	30	5	11	1	2	4	-	7	-	-
Ambulante / Stationäre Hospize/ Kinderhospize	21	1	1	4	2	3	2	5	1	2
Anlagen im Betreuten Wohnen ⁵	104	12	3	11	4	32	17	19	6	-

1 ohne lokale Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen im Ausland

2 Einsatzformen, die die Gliederungen vor Ort eigenständig konzipieren

3 inkl. Leitern und Mentoren

4 Mobile Soziale Hilfsdienste, diese leisten Hilfe im Haushalt, zur Erhaltung und Erweiterung von Kontakten zur Umwelt sowie pflegende und betreuende Hilfe.

5 Johanniter-geführte Einrichtungen und solche, die von ihnen als Dienstleister unterstützt werden.

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Bundesgeschäftsstelle

Lützowstraße 94
10785 Berlin
Tel. 030 26997-0 / Fax - 444
info@johanniter.de
www.johanniter.de

Pressestelle

Tel. 030 26997-360 / Fax - 359
medien@johanniter.de
www.johanniter-medien.de

Landesverband

Baden-Württemberg

Eichwiesenring 9
70567 Stuttgart
Tel. 0711 72636-0 / Fax -99
info.bw@johanniter.de
www.johanniter.de/bw

Landesverband

Bayern

Einsteinstraße 9
85716 Unterschleißheim
Tel. 089 32109-0 / Fax - 255
info.bayern@johanniter.de
www.johanniter.de/bayern

Landesverband

Berlin/Brandenburg

Berner Straße 2-3
12205 Berlin
Tel. 030 816901-0 / Fax -703
info.bb@johanniter.de
www.johanniter.de/bb

Landesverband

Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar

Hoch-Weiseler Weg 1a
35510 Butzbach/Nieder-Weisel
Tel. 06033 9170-0 / Fax - 19
info.hrs@johanniter.de
www.johanniter.de/hrs

Landesverband

Niedersachsen/Bremen

Kabelkamp 5
30179 Hannover
Tel. 0511 67896-500 / Fax -504
lg.nb@johanniter.de
www.johanniter.de/ndshb

Landesverband

Nord

Holstenplatz 18
22765 Hamburg
Tel. 040 7344176-0 / Fax -99
info.nord@johanniter.de
www.johanniter.de/nord

Landesverband

Nordrhein-Westfalen

Siegburger Straße 197
50679 Köln
Tel. 0221 99399-0 / Fax -476
info.nrw@johanniter.de
www.johanniter.de/nrw

Landesverband

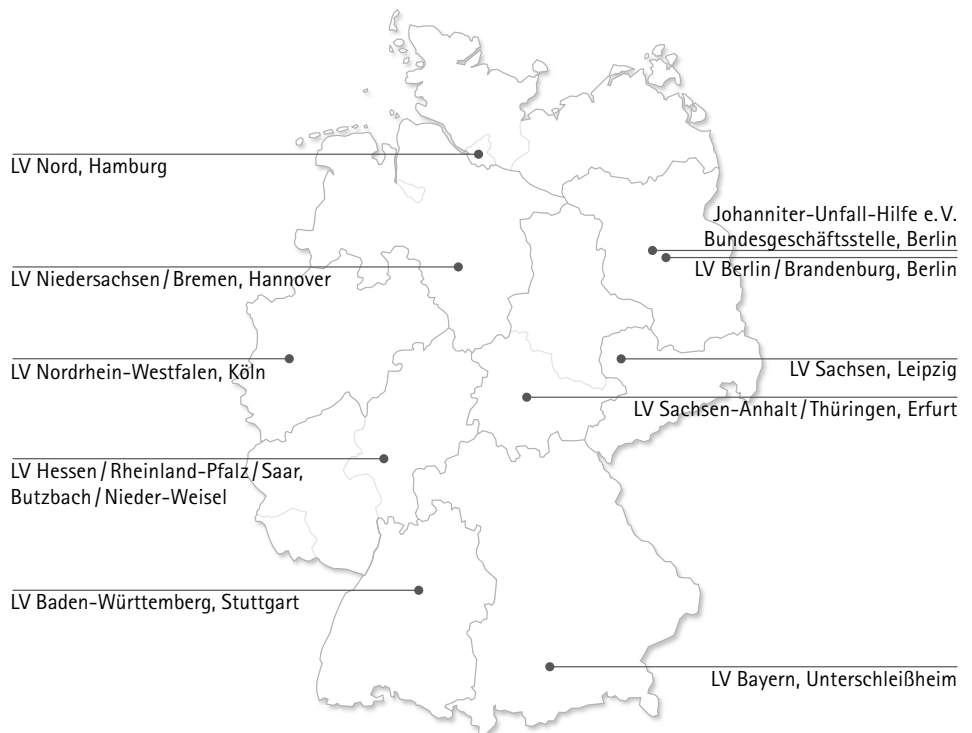
Sachsen

Gerichtsweg 28
04103 Leipzig
Tel. 0341 99546-00 / Fax -01
info.sachsen@johanniter.de
www.johanniter.de/sachsen

Landesverband

Sachsen-Anhalt/Thüringen

Schillerstraße 27
99096 Erfurt
Tel. 0361 22329-0 / Fax -90
info.sat@johanniter.de
www.johanniter.de/sat



Informationen zur
Johanniter-Unfall-Hilfe:
www.johanniter.de

Johanniter-Servicetelefon:

0180 5 101199

(14 Cent/Minute aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk kann abweichen)

www.johanniter.de

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

BIC: BFSWDE33XXX

IBAN: DE94 3702 0500 0433 0433 00



**DIE
JOHANNITER**

Aus Liebe zum Leben

